

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kunde</b>	Deutscher Kinderschutzbund e.V.
<b>Nr.</b>	11483
<b>Datum</b>	06.11.2013
<b>Status</b>	Beantwortet
<b>Version</b>	1
<b>Ersteller</b>	Frank Seltenreich
<b>Standort / Betriebsadresse</b>	Westliche Zufahrt 6 69168 Wiesloch  Kinderkleiderstube Kunterbunt Hauptstraße 119 69168 Wiesloch  Eltern Kind Frühstück Schloßstraße 1 69168 Wiesloch
<b>Betriebs- / Arbeitsbereich</b>	Haus 2/4 Haus 6/8 Haus 10/12 Verwaltung Geschäftsstelle; Schülerhort; Zwergentreff; Schülerhort , Ortsverband; Tagesgruppe Kiwi; Tageselternqualifizierung; Gruppe Hort für Jugendliche; Werkstattbereiche; Eltern-Kind Frühstück; Kinderkleiderstube; Spielplätze; Außendienst.
<b>Tätigkeiten / Aufgaben</b>	
<b>Datum der Beurteilung</b>	6.11.2013 7.11.2013 13.11.2013
<b>Teilnehmer</b>	Frau Stefanie Burke-Hähner (GL) Frau Ruppert (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle) Herr Seltenreich (SIFA B.A.D GmbH)
<b>Bearbeiter</b>	Frau Stefanie Burke-Hähner (GL) Frau Ruppert (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle) Herr Seltenreich (SIFA B.A.D GmbH)
<b>Verantwortliche Person</b>	Frau Stefanie Burke-Hähner (GL) Dr. Michael Jung (Vorstandsvorsitzender)
<b>Anmerkungen</b>	

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Unterschrift Verantwortlicher / Arbeitgeber</b>	
<b>Anzahl Mitarbeiter Gesamt</b>	41 Ma Gesamt Hauptamtlich in 5 Einrichtungen (31 W 10 M) (22,9 Vollzeitkräfte rechnerisch)  60 MA Ehrenamtlich
<b>Davon Weiblich</b>	Jugendliche: 0 / Behinderte: 0 / Schwangere: 0
<b>Davon Männlich</b>	Jugendliche: 0 / Behinderte: 1
<b>Abteilungspfad</b>	
<b>Kunde hat Kopie erhalten</b>	
<b>Kunde verzichtet bis zur endgültigen Dokumentation auf Kopie des Berichtes</b>	
<b>Liste der Hauptabweichungen ausgehändigt</b>	
<b>Angaben zu Unfällen</b>	

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Filtereinstellungen

Filter	anzeigen
Dateien	Ja
Erläuterungen	Ja
Gefährdungsfaktor	Ja
Kommentare & Abweichungen	Ja
Maßnahmen	Ja
rechtliche Hinweise	Ja
Nur Mängelbericht	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Maßnahmen

Fragenkatalog	Frage	Antwort	Abweichung	Maßnahme
01.01 Arbeitsstätte / Raumbedarf / Verkehrswege	1.1.6 Sind unvermeidliche Gefahrstellen auf Verkehrswegen gekennzeichnet?	Nein	Im Keller Haus 10/12 sind die Türdurchgänge sehr niedrig, hier besteht die Gefahr sich den Kopf zu verletzen	Kennzeichnung anbringen. (gelb/schwarz)  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
02.02 Manuelle Tätigkeiten, Lastenhandhabung	2.2.6 Werden die Beschäftigten zum Thema körpergerechtes Tragen und Handhaben von Lasten geschult?	Nein	Die Mitarbeiter wurden bisher nicht zur gesundheitsgerecht en Handhabung von Lasten unterwiesen	Unterweisung zur gesundheitsgerechten Handhabung von Lasten durchführen.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
04.04 Unkontrolliert bewegte Teile	4.4.1 Sind ausreichende Maßnahmen zum Schutz vor kippenden Teilen getroffen worden?	Nein	Regale sind zum Teil nicht standsicher	Die Regale sollen befestigt werden soweit keine ausreichende Standssicherheit vorhanden ist.  <b>Fertigstellung:</b> 31.03.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



05.01 Gefährliche Körperströme	5.1.1 Werden elektrische Anlagen und Arbeitsmittel in regelmäßigen Abständen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand überprüft?	Nein	Die Prüfung wurde noch nicht durchgeführt ist aber in Planung für 2014	<p>Prüfung der elektrischen Betriebsmittel durch eine Elektrofachkraft veranlassen. Elektrische Anlagen und ortsfeste Betriebsmittel mindestens alle 4 Jahre prüfen lassen. Nicht ortsfeste elektrische Betriebsmittel alle 6 Monate, auf Baustellen alle 3 Monate prüfen lassen. Bei Fehlerquoten unter 2 % kann die Prüffrist auf maximal 12 Monate, bei Büromaschinen auf maximal 24 Monate verlängert werden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
05.01 Gefährliche Körperströme	5.1.4 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?	Ja	Die Funktion der FI Schutzschalter werden nicht geprüft	<p>Die FI Schutzschalter in den Sicherungskästen sollen alle 6 Monate durch den Hauselektriker auf Funktion geprüft werden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



07.01 Biologische Gefährdungen	7.1.8 Ist den Beschäftigten bekannt, welche persönlichen Schutzmaßnahmen notwendig sind und werden diese eingehalten?	Nein	Impfstatus Ma beim Wickeln unklar. Bei nicht vorhandenem Impfschutz müssen Handschuhe benutzt werden.	Mitarbeiter über verhaltenbezogene Hygieneregeln unterweisen, Einhaltung der Hygieneregeln durchsetzen. (Frau Kempf, Zwergentreff. Impfstatus wegen Handschuhbenutzung beim Wickeln klären)  <b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
--------------------------------	---	------	---	---

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



07.01 Biologische Gefährdungen	7.1.11 Bieten Sie Mitarbeitern, die einem erhöhten Infektionsrisiko unterliegen entsprechende Schutzimpfungen an? Hierzu gehören auch Schüler, Studenten, Heimarbeiter und sonstige Personen, die Beschäftigten gleich stehen.	Nein	<p>Infektionsrisiken bei Betreuungskräften im Kita Bereich und bei der Betreuung von verhaltensauffälligen oder aggressiven Kindern:</p> <p>Es gibt bezüglich Kinderbetreuung keine klare Zuordnung von einzelnen Tätigkeiten zu bestimmten Infektionsrisiken und Schutzstufen. Im allgemeinen wird jedoch für den normalen Kontakt die Schutzstufe 1 als ausreichend angesehen.</p> <p>Besondere Infektionsrisiken sind:          Beim Wickeln: Hepatitis A und Zytomegalie          Bei aggressiven oder erheblich verhaltensgestörten Kindern: Zytomegalie, Hepatitis A und B, HIV          Bei Betreuung eines Kindes mit einer chronischen Hepatitis B:          Hepatitis B          Im Außenbereich: Borreliose, FSME, Wundstarrkrampf (Tetanus)          In diesen Fällen ist meist die Schutzstufe 2 anzusetzen und sind die entsprechenden Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen anzubieten.</p>	<p>Das Infektionsrisiko sollte abgeschätzt, ggf. Impfungen in Absprache mit dem Betriebsarzt angeboten werden. Empfohlen wird folgende Vorsorge für alle Betreuungskräfte im Kita Bereich und bei der Betreuung von verhaltensauffälligen oder aggressiven Kindern: Einstellungsuntersuchungen: Pflichtuntersuchungen bei Erregern der Risikogruppe 2 oder höher: G42- Tätigkeiten mit Infektionsgefährdungen mit Beratung zu Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Windpocken Impfungen müssen angeboten werden für: Hepatitis A und B FSME Tetanus Diphtherie Polio Grippe Blutuntersuchung nach Nadelstichverletzungen oder bei Biss und Kratzverletzungen und vergleichbaren Vorfällen.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
--------------------------------	--	------	---	---

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



08.01 Brandschutz NEU	8.1.12 Sind alle Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen über eine notwendige Treppe zugänglich?	Nein	Fluchtweg Keller Haus 10/12  Die Tür nach dem Aufstieg aus dem Keller in das EG kann verschlossen sein, der Fluchtweg wäre dann nicht benutzbar. (Wie es bei der Begehung der Fall war)	Die Türen sollten mit einem Panikschloss (Klinke) ausgestattet werden.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
-----------------------	--	------	---	--



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



08.01 Brandschutz NEU	8.1.14 Ist der zweite Rettungsweg von Aufenthaltsräumen gesichert durch weitere Treppenräume oder einem Sicherheitstreppenraum oder einem Rettungsgerät der Feuerwehr?	Nein	<p>Die Kellerräume in Haus 2/4 (Kiwi) werden zum Werken und zum Billardspielen genutzt. Das Kellerfenster ist mit dem Maß von 51x54 cm zu klein um formal als Notausstieg ausgewiesen zu werden. Der Gasanschluss im Zugang wird durch einen Gassensor mit Alarmgeber überwacht.</p> <p>Auszug ASR A2.3 : (10) Gefangene Räume dürfen als Arbeits-, Bereitschafts-, Liege-, Erste-Hilfe- und Pausenräume nur genutzt werden, wenn die Nutzung nur durch eine geringe Anzahl von Personen erfolgt und wenn folgende Maßgaben beachtet wurden: - Sicherstellung der Alarmierung im Gefahrenfall, z. B. durch eine automatische Brandmeldeanlage mit Alarmierung oder - Gewährleistung einer Sichtverbindung zum Nachbarraum, sofern der gefangene Raum nicht zum Schlafen genutzt und eine geringe Brandgefährdung im vorgelagerten Raum gegeben ist.</p>	<p>Um die hinteren Räume nutzen zu können sind, vorbehaltlich der Zustimmung der Feuerwehr, folgende zusätzliche Maßnahmen erforderlich: Im Kellerflur soll ein zusätzlicher funkverbundener Rauchmelder angebracht werden. Die Anzahl der Personen die sich in den Kellerräumen aufhalten wird begrenzt auf 3 Personen.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
-----------------------	--	------	---	--

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



08.01 Brandschutz NEU	8.1.17 Sind ortsfeste Brandschutz- und Brandmeldeanlagen vorhanden? Sind sie nach normativen Vorgaben installiert? Werden sie dementsprechend betrieben?	Nein	Im Flur EG Haus 6/8 ist ein Rauchmelder vorhanden. Der angrenzende Technikbereich ist nicht überwacht. Die Elektrogeräte wären eine potentielle Rauchquelle die erst mit Verzögerung von dem vorhandenen Rauchmelder erfasst würde	Der Technikbereich (Kopierer usw.) soll zusätzlich mit einem einfachen Rauchmelder überwacht werden. Eine Funkvernetzung ist nicht erforderlich.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
08.01 Brandschutz NEU	8.1.23 Werden die Brandschutzordnungen erstellt/ aktualisiert? - Teil A - Teil B - Teil C	Nein	Die BSO vom PZN wird zur Verfügung gestellt und muss noch angepasst werden.	Die Brandschutzordnung Teile A, B, C erstellen bzw. aktualisieren. Der Umgang mit Kerzen soll geregelt werden  <b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
08.01 Brandschutz NEU	8.1.24 Wird die Brandschutzordnung (Teile B und C) an betroffenes Personal verteilt bzw. bekannt gemacht und die Kenntnisnahme durch Unterschrift bestätigt?	Nein	BSO wurde noch nicht kommuniziert	Neu eingestellter Personal über die Brandschutzordnung informieren und unterweisen. Die Unterweisung schriftlich dokumentieren.  <b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



08.01 Brandschutz NEU	8.1.26 Wird neu eingestelltes Personal über die Brandschutzordnung informiert und eingewiesen sowie dies dokumentiert?	Nein	Die BSO ist noch zu kommunizieren	<p>Neu eingestellter Personal über die Brandschutzordnung informieren und unterweisen. Die Unterweisung schriftlich dokumentieren.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
08.01 Brandschutz NEU	8.1.28 Gibt es verbindliche Anweisungen an alle Mitarbeiter zur Meldung von Brandschutzmängeln?	Nein	Bisher gibt es keine Regelung	<p>Es soll in der BSO mit aufgenommen werden dass die Mitarbeiter Brandschutzmängel melden müssen.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
08.01 Brandschutz NEU	8.1.33 Werden Räumungsübungen durchgeführt?	Nein	Wurde bisher noch nicht durchgeführt	<p>Räumungsübungen planen und durchführen</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
11.01 Büro- und Bildschirmarbeit	11.1.6 Ist der Arbeitsstuhl geeignet?	Nein	Einzelne Bürostühle sind nach ergonomischen Gesichtspunkten nicht einstellbar und ungeeignet	<p>Für die betroffenen Mitarbeiterinnen sollen geeignete Arbeitsstühle zur Verfügung gestellt werden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



11.01 Büro- und Bildschirmarbeit	11.1.9 Kann eine ergonomische Körperhaltung eingenommen werden?	Nein	Einzelne Tische sind nicht auf der optimalen Höhe eingestellt	<p>Einstellungen und Anpassungen im Zusammenspiel zwischen Arbeitstisch, Arbeitsstuhl und Tastatur optimieren. Ggf. Fußstütze zur Verfügung stellen.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
11.01 Büro- und Bildschirmarbeit	11.1.11 Werden den Beschäftigten regelmäßig Untersuchungen der Augen und des Sehvermögens angeboten?	Nein	Untersuchungen wern noch nicht angeboten	<p>Vor Aufnahme der Bildschirmarbeit und danach in regelmäßigen Abständen eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung nach dem Grundsatz G37 anbieten.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



11.03 Straßenverkehr	11.3.6 Vergewissern Sie sich, dass Ihre Kraftfahrer eine gültige Fahrerlaubnis besitzen?	Nein	Die Führerscheine der Nutzer der Dienstfahrzeuge werden nicht geprüft	<p>Regelmäßig (mind. halbjährlich) von allen Mitarbeitern, welche im betrieblichen Auftrag Fahrtätigkeiten durchführen, die Fahrerlaubnis kontrollieren und dies dokumentieren. Wenn möglich zusätzlich eine Betriebsvereinbarung schließen, dass der Verlust der Fahrerlaubnis unverzüglich anzuzeigen ist. In den Arbeitsverträgen sollen entsprechende Regelungen abgefasst werden dass der Mitarbeiter verpflichtet ist dem Arbeitgeber den Verlust des Führerscheins zu melden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
11.09 Pflanzen und pflanzliche Produkte	11.9.1 Werden Gefährdungen durch Pflanzen und pflanzliche Produkte weitgehend minimiert?	Nein	Im Rindenmulch wachsen im Herbst unbekannte Pilze. An den Sträuchern wachsen rote Beeren.	<p>Die Beeren und die Pilze sollen bestimmt werden und bei Bedarf weitere Maßnahmen getroffen werden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.3 Wurden Vorgesetzte und Aufsichtführende über ihre Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgeklärt?	Nein	Vorgesetzte wurden nicht über Aufgaben, Pflichten und Verantwortung im Arbeitsschutz informiert.	Vorgesetzte und Linienverantwortliche sollten über Aufgaben, Pflichten und Verantwortung im Arbeitsschutz informiert werden.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.7 Ist die Unterstützung des Unternehmers durch eine ausreichende Anzahl von Sicherheitsbeauftragte n sichergestellt?	Nein	Rechnerisch ist für die einzelnen Betriebsstätten kein Sicherheitsbeauftragter erforderlich (jeweils <20 MA) Es wird jedoch empfohlen einen Sicherheitsbeauftragten vor Ort zu haben der bei der Umsetzung des Arbeitsschutzes unterstützt.	Anzahl der Sicherheitsbeauftragten überprüfen, ggf. die Ausbildung veranlassen und Sicherheitsbeauftragte schriftlich bestellen.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.8 Finden in Ihrem Unternehmen regelmäßige Begehungen statt, um die Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu überprüfen und Sicherheitsmängel rechtzeitig aufzudecken?	Nein	Bisher fanden keine regelmäßigen Begehungen statt	Die Maßnahmen des Arbeitsschutzes sind auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Zu diesem Zweck sollten regelmäßig Betriebsbegehungen durchgeführt werden.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.9 Bieten Sie Ihren Mitarbeitern regelmäßig allgemeine Vorsorgeuntersuchungen an?	Nein	Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen werden nicht angeboten	Es sollten regelmäßig allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durch einen Betriebsarzt veranlasst werden.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.11 Lassen Sie Mitarbeiter mit tätigkeitsrelevanten Leistungseinschränkungen oder langen Arbeitsunfähigkeiten arbeitsmedizinisch untersuchen und beraten?	Nein	Wurde bisher nicht durchgeführt	Mitarbeiter mit tätigkeitsrelevanten Leistungseinschränkungen oder langen Arbeitsunfähigkeiten arbeitsmedizinisch untersuchen und beraten lassen.  <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen
13.02 Arbeitsschutzorganisatio n	13.2.18 Haben Sie Maßnahmen zum Umgang mit Mitarbeitern organisiert, die unter einem Missbrauch von Alkohol, Drogen bzw. Tabletten leiden?	Nein	Keine Betriebsvereinbarung zum Thema Sucht vorhanden	Die Notwendigkeit soll noch geprüft werden  <b>Fertigstellung:</b> 06.11.2014  <b>Verantwortlich:</b> Vorstand  <b>Status:</b> Offen

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



13.03 Unterweisungen	13.3.1 Finden in Ihrem Unternehmen regelmäßig Schulungen und Unterweisungen zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes statt?	Nein	Ein Unterweisungskonzept ist noch nicht vorhanden	<p>Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung sollten in die Unterweisung der Beschäftigten einfließen. Neben den allgemeinen sicherheitsrelevanten Verhaltensregeln wie z .B. das Verhalten im Notfall, werden alle Themen aufgegriffen, zu denen Gefährdungen festgestellt wurden. Prüfen Sie anhand der Themen der Gefährdungsbeurteilung, welche Punkte in der jährlichen Unterweisung aufgegriffen werden müssen, veranlassen Sie die Unterweisung und dokumentieren Sie die Durchführung schriftlich.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
13.03 Unterweisungen	13.3.2 Werden neue Mitarbeiter vor Arbeitsaufnahme unterwiesen?	Nein	Erstunterweisungen werden noch nicht durchgeführt	<p>Prüfen, welche Themen in der Erstunterweisung aufgegriffen werden müssen, Unterweisung jeweils vor Aufnahme der Tätigkeit eines neuen Beschäftigten veranlassen und die Durchführung schriftlich dokumentieren.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



13.04 Erste Hilfe	13.4.5 Ist eine Anleitung zur Ersten Hilfe ausgehängt und mit aktuellen Angaben über Notruf, Arzt- und Krankenhausadressen versehen?	Nein	Notruffaushänge fehlen teilweise	<p>Informationen zur Ersten-Hilfe sollten ausgehängt, Informationen zu Notruf, Arzt und Krankenhausadressen vorgesehen werden. Eine Vorlage wurde erstellt</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>
13.05 Arbeitsmittel	13.5.5 Wurden Personen beauftragt, die erforderlichen Prüfungen von Arbeitsmitteln durchzuführen?	Nein	Die Prüfung der Arbeitsmittel sind zum Teil noch nicht beauftragt (Leitern)	<p>Befähigte Personen und ggf. zugelassene Überwachungsstellen sollten mit der Prüfung von prüfbedürftigen Arbeitsmitteln beauftragt werden.</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Gefährdungsbeurteilung, Thema: Gefährdungsbeurteilung

<b>1 Welche der folgenden Umgebungsbedingungen sollen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung überprüft werden?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 1.1 Arbeitsstätte / Raumbedarf / Verkehrswege</li><li>• 1.2 Klima / Lüftung</li><li>• 1.3 Beleuchtung</li></ul>
<b>2 Welche der folgenden Arbeitsbedingungen bezüglich der Ergonomie – ohne Büro- und Bildschirmarbeit (siehe Punkt 11.1) - treffen auf Ihren Arbeitsbereich zu?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 2.2 Manuelle Handhabung von Lasten</li></ul>
<b>3 Welche der folgenden Faktoren aus dem Bereich Wahrnehmung treffen auf den Arbeitsbereich zu?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 3.4 Nicht vorhanden</li></ul>
<b>4 Welche der folgenden mechanischen Gefährdungen könnten im Arbeitsbereich auftreten?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 4.1 Ungeschützte bewegte Maschinenteile</li><li>• 4.2 Teile mit gefährlichen Oberflächen</li><li>• 4.3 Bewegte Transportmittel, bewegte Arbeitsmittel</li><li>• 4.4 Unkontrolliert bewegte Teile</li><li>• 4.5 Sturz auf der Ebene, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken, Fehltreten</li><li>• 4.6 Absturz</li></ul>
<b>5 Welche der folgenden elektrischen Gefährdungen könnten im Arbeitsbereich auftreten?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 5.1 Gefährliche Körperströme</li></ul>
<b>6 Haben Mitarbeiter Umgang oder Kontakt zu Gefahrstoffen?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>7 Haben Mitarbeiter Umgang mit oder Kontakt zu Biostoffen (Viren, Bakterien, Pilzen, BSE - Erregern, Parasiten)?</b>	Ja
<b>8 Könnten im Arbeitsbereich Brand- und Explosionsgefährdungen auftreten?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 8.1 Brandschutz</li></ul>
<b>9 Sind im Arbeitsbereich thermische Gefährdungen denkbar?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 9.4 Nicht vorhanden</li></ul>
<b>10 Könnten im Arbeitsbereich physikalische Gefährdungen auftreten?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 10.1 Lärm</li></ul>
<b>11 Welche der folgenden spezifischen Tätigkeiten bzw. Gefährdungen treffen auf Ihren Arbeitsbereich zu oder könnten auf ihn zutreffen?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 11.1 Büro- und Bildschirmarbeit</li><li>• 11.2 Software - Ergonomie</li><li>• 11.3 Straßenverkehr</li><li>• 11.7 Gefährdungen durch Menschen</li><li>• 11.9 Pflanzen und pflanzliche Produkte</li></ul>
<b>12 Wollen Sie die psychischen Belastungen beurteilen?</b>	Nein
<b>13 Welche der nebenstehenden organisatorischen Arbeitsschutzaspekte sollen überprüft werden?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 13.1 Arbeitszeit</li><li>• 13.2 Arbeitsschutzorganisation</li><li>• 13.3 Unterweisung</li><li>• 13.4 Erste Hilfe</li></ul>

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



**13 Welche der nebenstehenden organisatorischen Arbeitsschutzaspekte sollen überprüft werden?**

- 13.5 Arbeitsmittel

**Ende des Fragenkataloges Gefährdungsbeurteilung - Vollversion**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 01.01 Arbeitsstätte / Raumbedarf / Verkehrswege

Arbeitsstätte / Raumbedarf / Verkehrswege

<b>1.1.1 Verfügen die Arbeitsräume über eine ausreichende Höhe bzw. ein ausreichendes Volumen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Größe von Arbeitsräumen richtet sich nach der Nutzung und der Zahl der Mitarbeiter. Sie kann nicht allgemein angegeben werden, sondern ergibt sich aus den Stellflächen für Arbeitsmittel, Mobiliar etc., den Funktionsflächen dieser Einrichtungen sowie dem Bewegungsraum am Arbeitsplatz (siehe Frage 1.1.2). Grundsätzlich gilt jedoch: Lichte Höhe der Arbeitsräume in Abhängigkeit von der Grundfläche: von nicht mehr als 50 m <sup>2</sup> mindestens 2,50 m, von mehr als 50 m <sup>2</sup> mindestens 2,75 m, von mehr als 100 m <sup>2</sup> mindestens 3,00 m, von mehr als 2000 m <sup>2</sup> mindestens 3,25 m. Ggf. kann die Deckenhöhe um 0,25 m reduziert werden, darf aber 2,50 m nirgendwo unterschreiten. Für den Luftraum gilt pro ständig anwesendem Mitarbeiter: 12 m <sup>3</sup> bei überwiegend sitzender Tätigkeit, 15 m <sup>3</sup> bei überwiegend nichtsitzennder Tätigkeit und 18 m <sup>3</sup> bei schwerer körperlicher Arbeit. Für zeitweise anwesende Mitarbeiter ist jeweils ein Zuschlag von 10 m <sup>3</sup> / Person zu berücksichtigen. Spezifikationen für Büros: In Büroräumen darf aus zwingenden baulichen Gründen die lichte Höhe um 0,25 m herabgesetzt werden (wenn hiergegen keine gesundheitlichen Bedenken bestehen), die lichte Höhe darf nicht weniger als 2,50 m betragen. In Büroräumen für jeden ständig anwesenden Arbeitnehmer Mindestluftraum von 12 m <sup>3</sup> . Anmerkung: Der Mindestluftraum darf durch Betriebseinrichtungen nicht verringert werden. Wenn sich in Arbeitsräumen mit natürlicher Lüftung neben den ständig anwesenden Arbeitnehmern auch andere Personen nicht nur vorübergehend aufhalten, ist für jede zusätzliche Person ein Mindestluftraum von 10 m <sup>3</sup> vorzusehen
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung in Verb. mit ASR A 1.2 "Raumabmessungen und Bewegungsflächen"
<b>1.1.2 Verfügt jeder Arbeitsplatz über ausreichend freie Bewegungsfläche?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Arbeitnehmer sollen sich in dem Maß an ihren Arbeitsplätzen bewegen können, dass Zusammenstöße mit Maschinen und Einrichtungsgegenständen und gegenseitige Behinderungen weitgehend vermeidbar werden. Grundsätzlich ist für jeden Mitarbeiter eine Bewegungsfläche von 1,5 m <sup>2</sup> vorzusehen, die immer eine Breite und Tiefe von jeweils mind. 1 m haben muss. Bei stehender, nicht gestreckter Arbeitshaltung muss die Tiefe mind. 1,2 m betragen. Nebeneinander angeordnete Arbeitsplätze (Reihenarbeitsplätze) sind so anzuordnen, dass die Breite der Bewegungsfläche für jeden Mitarbeiter mind. 1,2 m beträgt. Bewegungsflächen dürfen nicht mit Funktionsflächen von Arbeitsmitteln, Möbeln etc. sowie mit Verkehrswegen überlappen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung in Verb. mit ASR A 1.2 "Raumabmessungen und Bewegungsflächen"
<b>1.1.3 Sind die Verkehrswege ausreichend bemessen?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Verkehrswege sind: Wege für den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr, Treppen, fest angebrachte Steigleitern und Laderampen. Die Bemessung richtet sich nach der Kategorie und der Anzahl möglicher Benutzer und der Notwendigkeit ein leichtes und sicheres Begehen und Befahren zu ermöglichen. Bei Einsatz von Transportmitteln muss ein ausreichender Sicherheitsabstand für Fußgänger und angrenzende Einbauten und Flächen (z.B. Türen und Tore, Durchgänge, Treppenaustritte) eingeräumt werden. Wege für Güterverkehr: Fahrzeugbreite + 1 m, bei Gegenverkehr + 0,4 m Begegnungszuschlag. Wege für Personen- und Güterverkehr: Fahrzeugbreite + 1,5 m, bei Gegenverkehr zusätzlich + 0,4 m Begegnungszuschlag. Bei Gehwegen gelten in Abhängigkeit von der Personenzahl die folgenden Bemaßungen: Bis 5 Personen 0,875 m, bis 20 Personen 1 m. Eine Einschränkung der Mindestbreite der Flure von maximal 0,15 m an Türen kann vernachlässigt werden. Für Einzugsgebiete bis 5 Personen darf die lichte Breite jedoch an keiner Stelle weniger als 0,80 m betragen. In Bürobereichen müssen Wege, die nur der Bedienung und Überwachung dienen, z. B. um Fenster und Heizkörper zu betätigen mind. 0,5 m breit und Verbindungsgänge zum persönlich zugewiesenen Arbeitsplatz mind. 0,6 m breit sein. Die Breite von Fluchtwegen richtet sich nach der Personenzahl: Bis 5 Personen 0,875 m, bis 20 Personen 1 m, bis 200 Personen 1,20 m, bis 300 Personen 1,80 m, bis 400 Personen 2,40 m. Eine Einschränkung der Mindestbreite der Flure von maximal 0,15 m an Türen kann vernachlässigt werden. Für Einzugsgebiete bis 5 Personen darf die lichte Breite jedoch an keiner Stelle weniger als 0,80 m betragen. Gebäude, die vor 8/07 genehmigt wurden haben Bestandsschutz, hier gelten die Auflagen der Bauordnung.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang Abschnitt 1.8, Arbeitsstättenrichtlinie; ASR A 2.3 Fluchtwege und Notausgänge...; BGI 650
<b>1.1.4 Ist sichergestellt, dass Arbeitsplätze immer ausreichenden Abstand zu Verkehrswegen mit bewegten Arbeitsmitteln (Fahrzeuge, Gabelstapler, Krane) haben?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Liegen Arbeitsplätze in der Nähe von Verkehrswegen mit bewegten Arbeitsmitteln besteht die Gefahr, dass Personen angefahren, überfahren oder eingequetscht werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 1.8 "Verkehrswege"; ASR 17/1,2 Arbeitsstätten-Richtlinie Verkehrswege
<b>1.1.5 Sind Fahrwegsbegrenzungen gekennzeichnet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Fahrwegsbegrenzungen sind farbig, deutlich erkennbar und durchgehend auszuführen. Markierungen auf dem Boden können z.B. durch 5 cm breite Streifen oder durch Nagelreihen (mind. 3 Nägel pro Meter) in einer gut sichtbaren Farbe (Weiß oder Gelb) erfolgen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ASR A1.3 Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung Abschnitt 5.3, Markierung von Fahrwegen.
<b>1.1.6 Sind unvermeidliche Gefahrstellen auf Verkehrswegen gekennzeichnet?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefaehrungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Im Keller Haus 10/12 sind die Türdurchgänge sehr niedrig, hier besteht die Gefahr sich den Kopf zu verletzen
<b>Maßnahme:</b>	Kennzeichnung anbringen. (gelb/schwarz)
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Unübersichtliche Stellen müssen deutlich, z.B. durch eine gelb-schwarz-gestreifte Markierung gekennzeichnet werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel Arbeitsstätten A 2.3 Fluchtwege und Notausgänge, Flucht und Rettungsplan

1.1.7 Sind Glastüren und Glaswände im Innenbereich erkennbar und bruchsicher?	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
-------------------	------------------------------

<b>Erläuterungen:</b>	Durchsichtige Wände z.B. aus Glas im Bereich von Arbeitsplätzen oder Verkehrswegen müssen deutlich erkennbar sein (Aufkleber o.ä. anbringen) . Glasscheiben im Innenbereich müssen bruchsicher ausgeführt oder abgeschirmt werden. Erkennbar ist die Bruchsicherheit an der Kennzeichnung VSG (Verbundsicherheitsglas) oder ESG (Einscheibensicherheitsglas). Abschirmungen müssen so beschaffen sein, dass Beschäftigte nicht durch Splitter oder Absturz gefährdet werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ASR A 1.7, Nr. 5 (7)

1.1.8 Sind Türen und Tore sicher begehbar bzw. in ihrem Betrieb für Mitarbeiter und ggf. Kunden sicher?	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
-------------------	------------------------------

<b>Erläuterungen:</b>	Türen und Tore dürfen durch ihre Abmessungen, ihre Funktion oder ihre Ausstattung nicht zu Gefährdungen von Mitarbeitern (und ggf. Kunden, Besucher) führen. Insbesondere sind Glastüren bruchsticher auszuführen und die Glasflächen sind entsprechend zu kennzeichnen. Automatische Türen müssen mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen ausgestattet sein. Nähere Festlegungen finden sich in der AS A 1.7 "Türen und Tore".
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3, Absatz Nr. 1.7; ASR A1.7 "Türen und Tore"

1.1.9 Sind Treppen sicher begehbar?	Ja
-------------------------------------	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
-------------------	------------------------------

<b>Erläuterungen:</b>	Wichtig sind ausreichend große, ebene, rutschhemmende und tragfähige Auftrittflächen in gleichmäßigen, mit dem Schrittmaß übereinstimmenden Abständen. Die Steigung sollte 14 bis 19, der Auftritt 26 - 32 cm betragen, der Steigungswinkel zwischen 24 und 26° variieren. Freie Seiten von Treppen müssen über einen Handlauf verfügen. Geländer an Treppen müssen mind. 1 m hoch sein. Bei einer möglichen Absturzhöhe von mehr als 12 Metern beträgt die Geländerhöhe mind. 1.1 m. Geländer sind so auszuführen, dass Personen nicht hindurchstürzen können; Zusätzliche Gefährdungen: Abgestellte Gegenstände, Verunreinigungen, Beschädigungen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ASR A 1.8 "Verkehrswege"

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>1.1.10 Sonderräume 1: Toiletten: Steht eine ausreichende Zahl von Toiletten zur Verfügung?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Anzahl und Bemaßung von Toiletten ergibt sich aus der Nutzung der Arbeitsstätte, wobei zwischen niedriger und hoher Gleichzeitigkeit unterschieden wird. Niedrige Gleichzeitigkeit ist dann gegeben, wenn die Mitarbeiter zu jeder Zeit die Toilette benutzen können, hohe Gleichzeitigkeit wenn die Mitarbeiter zu bestimmten Zeiten (Pausen, Schichtwechsel) in hohen Zahlen die Toiletten aufsuchen. Die notwendige Anzahl an Toiletten richtet sich nach Tab. 2 der ASR, ebenso die Anzahl der notwendigen Handwaschbecken. Für die Bemaßung von Toilettezellen gilt: Rechts und links neben dem Toilettenbecken mind. 0,2 m, vor dem Toilettenbecken gilt bei nach innen aufgehenden Türen 0,3 m zwischen Beckenrand und Scheitelpunkt des durch die Tür beschriebenen Kreisbogens. Bei nach außen aufgehenden Türen vor dem Toilettenbecken eine Bewegungsfläche von 0,6 x 0,8 m. Vor Urinalen beträgt die Bewegungsfläche 0,6 x 0,6 m. Abstand zwischen Urinalen: 0,6 m, Abstand zwischen mögl. Schamwänden und Urinalmitte: 0,35 m (dann Abstand zwischen den Urinalen 0,7 m inkl. 0,1 m Aufschlag für Schamwand). Bei Toiletten mit Urinalen und Toilettenzellen ist zwischen der Wand mit den Urinalen und den Toilettenzellen ein Abstand von 2,05 m einzuhalten. Details für div. Bauvarianten siehe ASR A 4.1.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung in Verb. mit ASR A 4.1 "Sanitärräume"
<b>1.1.11 Sonderräume 2: Liegegelegenheiten (früher Liegeräume) für Schwangere: Sind Liegen für schwangere Mitarbeiterinnen vorhanden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Forderung der ehemaligen Arbeitsstättenverordnung nach Liegeräume für Schwangere existiert nicht mehr. Jetzt wird in der ASR A 4.2 "Pausen- und Bereitschaftsräume" nur noch die Liegemöglichkeit für Schwangere gefordert. Die Liegemöglichkeit muss in der Nähe des Arbeitsplatzes sein, die Liegen sollen gepolstert und mit einem wasch- oder wegwerfbaren Bezug versehen sein. Die Privatsphäre ist zu schützen. Ansonsten müssen die Bedingungen für Pausenräume gelten. Die Frage wird bis auf weiteres hier aus Kontinuitätsgründen unter dem Titel "Sonderräume" weiter geführt.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung mit ASR A 4.2 "Pausen- und Bereitschaftsräume"
<b>1.1.12 Sonderräume 3: Pausenräume: Stehen den Mitarbeitern separate Pausenräume oder Pausenbereiche zur Verfügung und werden diese durch die Mitarbeiter genutzt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Ab 10 Mitarbeitern ist ein Pausenraum bzw. Pausenbereich bereitzustellen. Dieser muss leicht (innerhalb von 5 Min.) erreichbar sein und an ungefährdeter Stelle liegen. Es sind leicht zu reinigende Tische und Stühle in der Anzahl der Personen vorzuhalten, die gleichzeitig im Raum sind. Die Größe richtet sich nach der Nutzung: Für jeden Mitarbeiter sollte mind. 1 m <sup>2</sup> Grundfläche zur Verfügung stehen. Weitere Spezifikationen sind in der ASR A 4.2 gegeben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 6; Angang Nr. 4.2 zur ArbStättV, Technische Regel Arbeitsstätten ASR A 4.2 Pausen- und Bereitschaftsräume



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>1.1.13 Sonderräume 4: Erste-Hilfe-Räume: Sind Erste-Hilfe-Räume vorhanden und ihrer Funktion gemäß ausgestattet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei Betrieben mit mehr als 1000 gleichzeitig beschäftigten Mitarbeitern ist ein Erste-Hilfe-Raum vorzuhalten. Bei gefährlichen Arbeiten bzw. bei einem hohen zu erwartendem Unfallgeschehen ist ggf. ab 100 gleichzeitig beschäftigten Mitarbeitern ein Erste-Hilfe-Raum einzurichten. Bauliche Anforderungen und Einrichtung sind in der ASR A4.3 "Erste-Hilfe-Räume, Mittel und Einrichtungen zur Ersten Hilfe" sowie in der BGI / GUV-I 509 "Erste Hilfe", Anhang 2 geregelt.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 6, Anhang Nr. 4.3, ASR A 4.3 "Erste-Hilfe-Räume, Mittel und Einrichtungen zur Ersten Hilfe", BGI / GUV - I 509 "Erste Hilfe"
<b>1.1.14 Sonderräume 5: Unterkünfte: Sind Unterkünfte notwendig, sicher und für die Mitarbeiter behaglich?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Auf Baustellen und ggf. bei anderen Arbeiten, die eine tägliche Heimfahrt nicht möglich machen sind Unterkünfte durch den Arbeitgeber vorzuhalten. Ausstattung und Bereitstellung richten sich nach der ASR A 4.4 "Unterkünfte" Grundsätzlich: Je nach Belegungszahl Wohn- und Schlafbereich mit Betten, Schränken, Tischen, Stühlen, Essbereich, Sanitäreinrichtungen, getrennte Räume für Damen und Herren, Beheizbarkeit auf 21° C, Erreichbarkeit durch Feuerwehr / Rettungskräfte.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 6, Anhang Nr. 4.4, ASR A4.4 "Unterkünfte"
<b>1.1.15 Barrierefreies Bauen: Ist die Arbeitsstätte so gestaltet, dass behinderte Mitarbeiter (z. B. Rollstuhlbenutzer, gehbehinderte Personen) sich im Rahmen ihrer Tätigkeit ungehindert bewegen können?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Für Rollstuhlbenutzer eine Bewegungsfläche von mind. 1500 mm x 1500 mm als Wendemöglichkeit im Raum; In Fluren und auf Hauptwegen Bewegungsflächen mind. 1500 mm breit; nur auf Nebenwegen Bewegungsfläche mind. 900 mm; Bewegungsfläche entlang der Einrichtungen, die der Rollstuhlbenutzer seitlich anfahren muss, 1200 mm breit; Auf mehr als 150 m langen Fluren muss mind. eine Begegnungsfläche für die Begegnung von Rollstuhlbenutzern von 1800 mm x 1800 mm; Gebäudeebenen stufenlos, ggf. mit einem Aufzug oder einer Rampe, zu erreichen; Untere Türanschläge und -schwellen grundsätzlich vermeiden (wenn technisch erforderlich, dann nicht höher als 20 mm. Dazu weitere zahlreiche Details, die nur im direkten Vergleich mit der Technischen Regel V3a.2 geprüft werden können.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	DIN 18024-2:1996; Technische Regel Arbeitsstätten V3a.2 Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten
<b>1.1.16 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Zusätzliche Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 01.01 Arbeitsstätte / Raumbedarf / Verkehrswege**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 01.02 Klima / Lüftung

#### Klima / Lüftung

<b>1.2.1 Werden die erforderlichen Raumtemperaturen vor Arbeitsbeginn erreicht?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei Arbeiten, die überwiegend im Sitzen und bei leichter Arbeitsschwere erfolgen mind. 20° C (gemessen 75 cm über dem Boden). Bei Arbeiten in Stehen und Gehen soll die Raumtemperatur bei leichten Arbeiten + 19 °C, bei mittelschwerer Arbeit + 17 °C und bei schwerer körperlicher Arbeit + 12 °C betragen. In Pausen-, Bereitschafts-, Sanitär- und Sanitätsräumen zu Beginn der Nutzungszeit mind. 21° C.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 3.5 "Raumtemperatur"; Arbeitsstättenregel ASR A 3.5 Raumtemperatur
<b>1.2.2 Liegt die Raumtemperatur in der Regel bei höchstens + 26 °C?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Steigen die Umgebungstemperaturen über + 26 °C muss mit Konzentrationsmängeln, Leistungsabfall, Ermüdung und Zunahme von Unfällen gerechnet werden. Bei Außentemperaturen über 26° C und einem Überschreiten der Raumtemperatur von 26° C sind zusätzliche Maßnahmen vorzunehmen. Die näheren Anforderungen finden Sie in der ASR 3.5. Führt beispielsweise Sonneneinstrahlung zu erhöhten Lufttemperaturen, sollte dies z. B. durch Sonnenschutzsysteme verhindert werden. Bei einer Überschreitung der Lufttemperatur von 30° C müssen wirksame Maßnahmen nach Tab. 4 ergriffen werden. Überschreitet die Lufttemperatur + 35° C ist der Raum für die Dauer der Überschreitung nicht als Arbeitsraum geeignet.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 3.5; Arbeitsstättenregel ASR A 3.5 Raumtemperatur
<b>1.2.3 Ermöglichen Abschirmungen einen Schutz vor übermäßiger Sonneneinstrahlung bei Fenstern, Oberlichtern und Glaswänden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sonneneinstrahlung verursacht ein Ansteigen der Raumtemperatur und kann zu Blendungen führen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang: Anforderungen an Arbeitsstätten nach § 3 Abs. 1, 3.5 Raumtemperatur
<b>1.2.4 Ist die relative Luftfeuchte den Beschäftigten zuträglich?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Häufige Reizungen der Atemwege können ein Hinweis auf zu trockene Raumluft sein. Die relative Luftfeuchte sollte zwischen 30% bis 65% liegen. Die relative Mindestluftfeuchte von 30 % sollte nicht unterschritten werden. Jahreszeitlich bedingte Unterschreitungen sind akzeptabel. Die Werte gelten in der Heizperiode für den Behaglichkeitsbereich von 20 bis 22° C.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 3.6; ASR A 3.6 "Lüftung"

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>1.2.5 Ist eine ausreichende Belüftung bzw. eine hinreichender Luftwechsel gewährleistet?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bedeutsamer als das eigentliche Luftvolumen ist für den Arbeitsplatz die Austauschrate der Luft. Eine angemessene Belüftung verbessert häufig die klimatischen Faktoren sowie die Umgebungsluft der Mitarbeiter. Die Belüftung muss einerseits die körperliche Beanspruchung der Mitarbeiter berücksichtigen andererseits müssen insbesondere Zugerscheinungen oder ggf. Temperaturabfälle verhindert werden. Details siehe ASR A 3.6
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang, Nr. 3.6; Technische Regel für Arbeitsstätten ASR A 3.6 Lüftung
<b>1.2.6 Kommt es im Arbeitsbereich zu geruchlichen (olfaktorischen) Belästigungen oder zu ansteigenden Kohlendioxidkonzentrationen?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Geruchliche Belästigungen zeigen immer eine Beeinflussung der Luft an und gelten als ein Faktor für psychische Belastungen. Hohe bzw. während der Arbeit ansteigende CO <sub>2</sub> -Konzentrationen sind das Ergebnis nicht ausreichender Lüftungsmaßnahmen oder einer Überbelegung des Raumes. Sie führen zu Gefühlen der Unbehaglichkeit, Müdigkeit, Konzentrationsschwächen. CO <sub>2</sub> -Werte unter 1000 ppm sollten erreicht werden, zwischen 1000 und 2000 ppm sollte verstärkt gelüftet werden, ab 2000 ppm sind weitergehende Maßnahmen notwendig. Olfaktorische Belastungen können dabei ausgehen von Baustoffen und Betriebsmitteln im Innenbereich oder durch Zufuhr von außen (z. B. "Abgase" von PKW im Straßenbereich, Eindringen von Dämpfen durch geschlossene Türen aus Produktionsbereichen u. a.)
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang, Nr. 3.6; Arbeitsstätten-Richtlinie ASR A3.6 Lüftung
<b>1.2.7 Sind Beschäftigte ausreichend vor Zugluft geschützt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	An Arbeitsplätzen sollte keine unzumutbare, störende Zugluft auftreten. Zuglufterscheinungen sind vorwiegend von der Temperatur der Luft, der Luftgeschwindigkeit und der Art der Tätigkeit (d.h. Wärmeerzeugung durch körperliche Arbeit) abhängig. Bis zu einer Temperatur von 20 °C tritt bei einer Luftgeschwindigkeit unter 0,15 m/sec üblicherweise keine Zugluft auf. Lüftungstechnische Anlagen sind so auszulegen, dass bei einer Temperatur von 20° C die Luftgeschwindigkeit unter 0,15 m pro Sekunde liegt. Dadurch tritt üblicherweise keine Zugluft auf.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang 3.6; Technische Regel für Arbeitsstätten ASR A 3.6 Lüftung
<b>1.2.8 Werden Raumlüftungstechnische (RLT) Anlagen so betrieben und gepflegt, dass von Ihnen keine negativen Auswirkungen auf die Mitarbeiter ausgehen.</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Außenluftstrom bei überwiegend sitzender Tätigkeit 20 - 40 m³/h pro Person; Lüftungstechnischen Anlagen so auslegen, dass an den Arbeitsplätzen keine unzumutbare Zugluft auftritt (bis zu einer Temperatur von 20 °C Luftgeschwindigkeit unter 0,2 m/sec). Klimaanlage mit Be- und Entfeuchtung sind so auszulegen, dass eine relative Luftfeuchtigkeit bei 20 °C höchstens 80 % rel. Luftfeuchtigkeit, bei 22 °C höchstens 70 %, bei 24 °C höchstens 62 % und bei 26 °C höchstens 55 % aufweist; Zuluft (Außenluft/Umluft) vor der Zuführung in die zu lüftenden Räume durch Luftfilter reinigen; Prüf- und Wartungsintervalle der Anlagen einhalten (insb. die Hygiene-Anforderungen). Die CO <sup>2</sup> -Konzentration ist ein wesentlicher Indikator für die Raumluftqualität; die Konzentration soll 1500 ppm nicht überschreiten, empfohlen wird ein Wert von 1000 ppm. (DIN 1946-2)
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenrichtlinie 5, DIN 13779, VDI 6022, Blatt 1 und 2

<b>1.2.9 Sind Beschäftigte, die an ortsgebundenen Arbeitsplätzen im Freien tätig werden ausreichend vor der Witterung geschützt?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Ein Schutz vor der Witterung sollte immer dann geschaffen werden, wenn sich ein Arbeitsplatz für längere Zeit an einem Ort befindet.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 5.2;

<b>1.2.10 Sofern sich aus den Witterungsbedingungen eine Gefährdung ergibt: Werden die Arbeiten unterbrochen?</b>	Ja
---	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Zum Beispiel bei Arbeiten im Freien, auf Baustellen, an Elektroanlagen oder an hoch gelegenen Arbeitsstellen kann sich durch ungünstige Witterungsbedingungen wie Gewitter, Eis, Schnee, Sturm, Hagel oder starken Regen eine Gefährdung der Mitarbeiter ergeben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 9 Arbeitsschutzgesetz, Besondere Gefahren

<b>1.2.11 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
---	------

<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

Ende des Fragenkataloges 01.02 Klima / Lüftung

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 01.03 Beleuchtung

#### Beleuchtung

<b>1.3.1 Wird die Beleuchtung als angenehm empfunden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Subjektive Frage zur Erkennung möglicher Probleme. Muss durch weitere Erhebung verifiziert werden. Eine positive Antwort der Mitarbeiter garantiert jedoch nicht, dass alles in Ordnung ist. Hintergrund: Ungenügende Beleuchtungsbedingungen, flackernde Neonröhren, unnatürliche Lichtfarben, unnatürliche Farbwiedergabe, Blendquellen in der Hauptblickrichtung, zu starke oder weiche Kontraste sowie Reflexionen bewirken, dass die Beleuchtung als unangenehm empfunden wird. Eine unzureichende Beleuchtung führt zu schneller Augenermüdung, Kopfschmerzen sowie zu allgemeiner Mattigkeit und nachlassender Aufmerksamkeit. Eine gute Beleuchtung kann zudem die Wahrnehmung so begünstigen, dass Unfallgefahren rechtzeitig erkannt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>1.3.2 Ist die Beleuchtung der Arbeitsplätze der Arbeitsaufgabe angemessen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die notwendige Beleuchtungsintensität ist abhängig von der Tätigkeit und der damit verbundenen Sehaufgabe. Je feiner und kleiner die wahrzunehmenden Objekte sind (z.B. kleine Schrift auf Papier, technisches Zeichnen, feinmechanische Arbeiten etc.) desto größer ist die erforderliche Beleuchtungsstärke. Generell gelten die folgenden Empfehlungen: Beleuchtungsniveau (Wartungswerte): raumbezogene Beleuchtung 500 lx horizontale, 175 lx zylindrische und 175 lx vertikale Beleuchtungsstärken; arbeitsbereichsbezogene Beleuchtung von Bildschirmarbeit und Besprechung 500 lx horizontale und 175 lx zylindrische Beleuchtungsstärke, in der Umgebung 300 lx horizontale, für Schrank- und Regalflächen 175 lx vertikale Beleuchtungsstärke; teilflächenbezogene Beleuchtung der Arbeitsfläche in einem Bereich von mind. 600 mm x 600 mm mind. 750 lx horizontale Beleuchtungsstärke für bestimmte Sehaufgaben, der restlichen Arbeitsbereiche und die Umgebung 300 lx horizontale Beleuchtungsstärke, Schrank- und Regalflächen 175 lx vertikale Beleuchtungsstärke. Tätigkeiten: Ablegen, Kopieren, Verkehrszonen usw. 300 lx, Technisches Zeichnen 750 lx, CAD-Arbeitsplätze 500 lx, Konferenz- und Besprechungsräume 500 lx, Empfangstheke 300 lx, Archive 200 lx, Bedienstände 200 Lux, Farbprüfung 1000 Lux, Arbeitsstätten in Verfahrenstechnik 200 Lux Verkehrsflächen und Flure 100 lx, Treppen 150 lx, Pausenräume 100 lx, Sanitärräume 200 lx. Zur Vermeidung von Direktblendung von Leuchten UGR-Wert nicht größer als 19. Lichtfarbe mit einer Farbtemperatur warmweiß oder neutralweiß bis 5300 K. Keine Mischung von unterschiedlichen Lichtfarben. Vermeidung von Flimmern der künstlichen Beleuchtung: Flimmern der künstlichen Beleuchtung mit Gasentladungslampen (Leuchtstoffröhren) durch den Einsatz elektronischer Vorschaltgeräte vermeiden. Es werden die Messverfahren der DIN 5035-6 angewendet.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsstättenverordnung, Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten in Verbindung mit Anhang 3.4, Beleuchtung und Sichtverbindung; ASR A3.4 Beleuchtung ; DIN 5035-6:2006, DIN EN 12464-1:2011, LASI LV 41



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>1.3.3 Sind Rettungswege und Arbeitsplätze mit besonderer Gefährdung mit einer Not- und Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet und ist diese funktionsfähig?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Eine Sicherheitsbeleuchtung ist einzurichten, wenn Beschäftigte ihre Arbeitsplätze im Notfall oder bei Ausfall der Allgemeinbeleuchtung nicht gefahrlos verlassen können. Beispiele: Rettungswege in Arbeitsstätten, dunkle Räume ohne ausreichendes Tageslicht, in gift- oder explosionsstoffgefährdeten Räumen und wenn durch den Ausfall der Allgemeinbeleuchtung Unfallgefahren entstehen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsstättenverordnung, Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten in Verbindung mit Anhang 3.4, Beleuchtung und Sichtverbindung; Arbeitsstättenregel ARS A 3.4/3 Sicherheitsbeleuchtung, optische Sicherheitsleitsysteme
<b>1.3.4 Erhält die Arbeitsstätte ausreichend Tageslicht?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Arbeitsstätten sollten möglichst ausreichend Tageslicht erhalten. Fenster in Arbeitsräumen mit einer Raumhöhe bis 3,5 m, Raumtiefe bis 6 m, Raumfläche bis 50 m <sup>2</sup> folgende Lage und Gesamtfläche: Bei einer Raumtiefe bis einschl. 5,0 m Fensterfläche von 1,25 m <sup>2</sup> sowie bei mehr als 5,0 m 1,50 m <sup>2</sup> . Die Gesamtfläche der Sichtverbindung für Räume bis zu 600 m <sup>2</sup> soll 1/10 der Raumgrundfläche sowie bei Räumen mit mehr als 600 m <sup>2</sup> eine Fläche von 60 m <sup>2</sup> zuzüglich 1/100 der über 600 m <sup>2</sup> betragenden Raumfläche; zusätzlich muss in Räumen mit einer Raumhöhe bis 3,5 m die Fensterfläche mind. 30 % des Produktes aus Raumbreite und -höhe betragen. Die Brüstungshöhe soll zwischen 0,85 m für sitzende und 1,25 m für stehende Tätigkeiten betragen. Die Brüstungshöhe kann verringert werden, wenn eine Absturzsicherung vorhanden ist oder die Fenster einen begrenzten Öffnungswinkel aufweisen; Ist die Sichtverbindung als Fensterband ausgeführt kann die Brüstungshöhe auf 0,75 m herabgesetzt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang 3.4 Beleuchtung und Sichtverbindung, ASR A3.4 Beleuchtung; Leitlinien des LASI zur Arbeitsstättenverordnung; DIN 5034-1:2011
<b>1.3.5 Werden Beschäftigte an ihrem Arbeitsplatz durch direkte Sonneneinstrahlung, künstliche Beleuchtung oder Reflexionen geblendet?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine Gefährdung zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Fenster und Oberlichter müssen so beschaffen sein, dass die Beschäftigten sich vor direkter Sonneneinstrahlung schützen können. Ideal sind außen liegende Lichtschutzvorrichtungen. Blendungen durch künstliche Beleuchtung können durch geeignete Leuchtmittel, richtige Anordnung der Leuchten und Verringerung der Helligkeitsunterschiede zwischen Blendquelle und Umfeld vermieden oder begrenzt werden. Ähnliches gilt für Reflexionen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsstättenverordnung, Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten, ASR A 3.4 Beleuchtung

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>1.3.6 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 01.03 Beleuchtung**



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 02.02 Manuelle Tätigkeiten, Lastenhandhabung

#### Manuelle Tätigkeiten, Lastenhandhabung

<b>2.2.1 Kann bei manuellen Tätigkeiten eine Gefährdung für die Hände, die oberen Gliedmaßen und andere Körperteile durch Quetschen, Einklemmen, Stich, Schnitt etc. ausgeschlossen werden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Hände sind bei vielen Tätigkeiten besonders gefährdet, da sie das wesentliche Werkzeug des Menschen sind. Daher besteht sowohl für die Hände als auch für die führenden oberen Gliedmaßen häufig eine besonders hohe Gefährdung für Schnitt- und Stichverletzungen, Einklemmen, Quetschen usw.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsschutzgesetz § 4, BGI-, GUV-I 8700, TRBS 2111
<b>2.2.2 Sind bei manuellen Tätigkeiten Gefährdungen durch häufig wiederholte und abwechslungsarme Handgriffe ausgeschlossen (repetitive Tätigkeiten, ggf. mit erhöhten Kraftanforderungen an Finger und Hand)?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die andauernde Belastung der Hände durch immer wieder gleich ausgeführte Tätigkeiten, ggf. bei hoher Frequenz und erhöhter Kraftanforderung, kann zu Erkrankungen im Bereich der Gelenke, Sehnen oder Sehnenscheiden, Muskeln u. a. führen
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 Arbeitsschutzgesetz
<b>2.2.3 Ist die Tätigkeit - abgesehen von reiner Lastenhandhabung - durch besondere bzw. erhöhte Kraftanforderungen an die oberen Extremitäten und die Hände gekennzeichnet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Hohe Kraftanforderungen können langfristig zu Erkrankungen des Muskel-Skelett-Apparates der Hände, Arme, Schultergürtel u. a. führen. Hier nicht berücksichtigt werden sollen schwergängige Bedienteile, da dafür rein technische Lösungen möglich sind.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 Arbeitsschutzgesetz
<b>2.2.4 Kann nach Anwendung der Leitmerkmalmethode eine Gefährdung durch das manuelle Handhaben von Lasten ausgeschlossen werden?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten Heben und Transportieren der Essensbehälter (max.17kg) 1x täglich maximal 5 Behälter. Heben von Kindern auf die Wickelkommode (7-10 kg) im Zwergentreff ca 3x täglich
<b>Erläuterungen:</b>	Diese Frage kann nur beantwortet werden, wenn die Leitmerkmalmethode angewendet wird oder offensichtlich keine Lasten gehandhabt werden. Die allgemeine Angabe von Gewichtsgrenzen ist bei der Beurteilung der Gefährdung durch die manuelle Handhabung von Lasten nicht sinnvoll. Die Merkmale, aus denen sich eine Gefährdung ergeben kann ist zwar auch vom Gewicht abhängig, doch zusätzlich von Form und Größe der Last sowie von ihrer Schwerpunktlage zum Beispiel. Auch die erforderliche Körperhaltung spielt eine wichtige Rolle. Je weiter die Last vom Körper entfernt ist und je größer die zu überbrückende Entfernung desto größer wird das Risiko. Beispiele für gefährdende Tätigkeiten: Möbeltransport oder Bewegen von Patienten bzw. pflegebedürftigen Personen, Setzen von Mauersteinen, Einlegen von Werkstücken in eine Maschine, Tragen von Gerüstteilen etc. Eine Vorlage für die Leitmerkmalmethode finden Sie in PreSys unter "Gefährdungsbeurteilung Infos"
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 Arbeitsschutzgesetz, Allgemeine Grundsätze; Lastenhandhabungsverordnung, § 2 Maßnahmen und Anhang

<b>2.2.5 Wenn Lasten gehandhabt werden: Wurden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die manuelle Handhabung von Lasten auf ein Minimum zu beschränken?</b>	Ja
---	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Geeignete Maßnahmen sind z.B. Umgestalten der Arbeitsplanung, Mechanisierung, Automatisierung, Verringerung der Lastgewichte, Optimierung der Handhabungsbedingungen, Bearbeitungsvorgänge ohne spezielles Umpacken vornehmen, Patienten ohne vorherigen Transport betreuen, Hilfsmittel einsetzen etc.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 2 Lastenhandhabungsverordnung, Maßnahmen

<b>2.2.6 Werden die Beschäftigten zum Thema körpergerechtes Tragen und Handhaben von Lasten geschult?</b>	Nein
---	------

<b>Abweichung:</b>	Die Mitarbeiter wurden bisher nicht zur gesundheitsgerechten Handhabung von Lasten unterwiesen
<b>Maßnahme:</b>	Unterweisung zur gesundheitsgerechten Handhabung von Lasten durchführen.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Im Rahmen der Unterweisung zum richtigen Handhaben von Lasten sollen Risiken und Gesundheitsgefährdungen aufgezeigt werden und die Regeln für körpergerechtes Heben und Tragen erläutert werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 Lastenhandhabungsverordnung, Unterweisung

<b>2.2.7 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
--	------

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 02.02 Manuelle Tätigkeiten, Lastenhandhabung**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.01 Ungeschützte bewegte Maschinenteile

Ungeschützte bewegte Maschinenteile

<b>4.1.1 Sind Gefahrstellen z.B. durch Schutzeinrichtungen an Maschinen gesichert?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Gefahrstellen entstehen dort, wo sich Maschinenteile bewegen. Wenn Quetschen, Scheren, Schneiden oder Stechen von Körperteilen möglich ist, muss über Möglichkeiten der Minimierung dieser Gefährdungen nachgedacht werden. Auch wenn Körperteile oder Kleidungsstücke an Maschinen eingezogen oder eingefangen werden können, besteht eine Gefährdung, die nach Möglichkeit abgestellt werden muss.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 1)
<b>4.1.2 Sind vorhandene Gefahrstellen an Maschinen erkennbar?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Wenn restliche Gefährdungen nicht abgestellt bzw. verhindert werden können, muss auf die Gefahrstelle hingewiesen werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, 2.4; ASR A1.3, Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung
<b>4.1.3 Sind die Schutzeinrichtungen an Maschinen wirksam?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Schutzeinrichtungen können den Zugang zum Gefahrenbereich verhindern (z.B. Türen) oder die beweglichen Teile vor Erreichen stillsetzen (z.B. Lichtschranken). Sie dürfen keine zusätzlichen Gefährdungen verursachen und nicht auf einfache Weise umgangen oder unwirksam gemacht werden können. An Schutzeinrichtungen sollten regelmäßig Funktionskontrollen durchgeführt werden. Bei der Kontrolle soll auch überprüft werden, ob die Schutzeinrichtungen manipuliert oder außer Funktion gesetzt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, Kapitel 2.3; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 1)
<b>4.1.4 Sind kraftbetriebene Arbeitsmittel mit einer Not-Befehlseinrichtung (Not-Aus) ausgerüstet, die gefahrbringende Bewegungen möglichst schnell stillsetzt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Forderung gilt nicht, wenn die Gefährdung durch die Notabschaltung nicht gemindert werden kann.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>4.1.5 Wird geeignete persönliche Schutzausrüstung gestellt und ggf. eng anliegende Bekleidung getragen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten Es wird eine kleine Kreissäge, Bohrmaschine und eine Dekupiersäge für Bastelarbeiten benutzt. Die Dekupiersäge wird nur unter Aufsicht von Fachpersonal mit den Kindern betrieben. Die Kreissäge und die Bohrmaschine wird nur vom Hausmeister (Schreiner) benutzt. An den Maschinen dürfen wegen der Einzugsgefahr keine Handschuhe getragen werden. Bei Bedarf sind die vorhandenen Staubschutzmasken zu verwenden
<b>Erläuterungen:</b>	Eine geschlossene Kopfbedeckung kann ein Aufwickeln von Haaren verhindern, Maschinenschutzanzüge schützen den Beschäftigten vor bewegten Maschinenteilen. Handschuhe, weite Kleidung und Schmuck dürfen an rotierenden Maschinen nicht getragen werden. Geschlossenes Schuhwerk schützt den Fuß.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 2 PSA-Benutzungsverordnung, Bereitstellung und Benutzung, § 29 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Bereitstellung.
<b>4.1.6 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 04.01 Ungeschützte bewegte Maschinenteile**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.02 Teile mit gefährlichen Oberflächen

Teile mit gefährlichen Oberflächen

<b>4.2.1 Ist der Kontakt von Beschäftigten zu Teilen mit gefährlichen Oberflächen verhindert?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten (Messer im Küchenbereich)
<b>Erläuterungen:</b>	Wenn sich Teile mit gefährlichen Oberflächen im Handhabungsbereich von Beschäftigten befinden, können Verletzungen entstehen. Gefährliche Oberflächen sind zum Beispiel Ecken, Kanten, Schneiden und Spitzen sowie raue Oberflächen. Beispiele für Verletzungsquellen: Unerwartete Hindernisse, Werkzeuge, Werkstücke, Abfälle, Splitter, Scherben, Nägel.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 und 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 3)
<b>4.2.2 Stehen geeignete Aufbewahrungs- und Ablagemöglichkeiten für spitze oder scharfe Werkzeuge zur Verfügung?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei gefährlichen Oberflächen an Werkzeugen ist auf eine sichere Handhabung zu achten. Sichere Ablagestellen und Aufbewahrungsmöglichkeiten auch während der Arbeit schaffen. Scharfe Werkzeuge sollten nicht in der Kleidung getragen werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsschutzgesetz, Grundpflichten des Arbeitgebers; Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, 2.6; § 2 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Grundpflichten des Unternehmers, TRBS 2111 (Teil 3)
<b>4.2.3 Stehen geeignete Abfallbehälter für spitze, scharfe Abfälle (Splitter, Scherben, Klingen, Kanülen) zur Verfügung?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Spitze und scharfe Gegenstände im Abfall stellen eine Verletzungsquelle dar, die z.B. beim Zusammendrücken von Abfällen von Hand oder bei der Sammlung der Abfälle in Tüten oder Säcken wirksam werden kann. Je nach Branche / Arbeitsbereich kann zusätzlich eine Infektionsgefahr von diesen Gegenständen ausgehen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsschutzgesetz, Grundpflichten des Arbeitgebers; § 2 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Grundpflichten des Unternehmers; TRBS 2111, Teil 3 Mechanische Gefährdungen - Maßnahmen zum Schutz vor gefährlichen Oberflächen; TRBA 100 Laboratorien; TRBA 250 Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege u. a.
<b>4.2.4 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 04.02 Teile mit gefährlichen Oberflächen**



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.03 Bewegte Transportmittel / Arbeitsmittel

#### Bewegte Transportmittel / Arbeitsmittel

<b>4.3.1 Werden Geräte und Maschinen zum Transport nur von unterwiesenen, geeigneten und beauftragten Beschäftigten bedient?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Das Führen von Transportmitteln erfordert bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten. Eine spezielle Ausbildung, eine schriftliche Beauftragung zum Führen der Transportmittel, regelmäßige arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Unterweisungen, arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen sowie ein Mindestalter von 18 Jahren sind in der Regel Voraussetzung für die sichere Bewältigung dieser Aufgaben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 8 Betriebssicherheitsverordnung, Sonstige Schutzmaßnahmen; Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, Kapitel 2.5; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 4)
<b>4.3.2 Wird sichergestellt, dass nur betriebs- und verkehrssichere Geräte zum Einsatz kommen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten (Essenswägen im Küchenbereich)
<b>Erläuterungen:</b>	Notwendig sind alle Schutzeinrichtungen, die vom Hersteller vorgesehen sind. Die Funktionstüchtigkeit sollte jeweils vor Arbeitsbeginn durch Sichtkontrolle überprüft werden. Zusätzlich regelmäßige Prüfungen durch befähigte Personen veranlassen. Weitere notwendige Schutzeinrichtungen ergeben sich aus den Mindestanforderungen aus Anhang 1 der Betriebssicherheitsverordnung. Es handelt sich um Schutz vor Gefährdungen beim Überrollen oder Umkippen (Freiraum, Sicherheitsgurt, geschlossene Kabine etc.).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung, Anhang 1 Abschnitt 3 Zusätzliche Mindestvorschriften für besondere Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 4)
<b>4.3.3 Hat der Bediener jederzeit ausreichende Sicht und Platz?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sichtbehinderung führt zur massiven Gefährdung von Beschäftigten, Material und ggf. unbeteiligten dritten Personen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 Arbeitsschutzgesetz, Allgemeine Grundsätze; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 4)
<b>4.3.4 Wird das Arbeitsmittel gegen unbefugte Benutzung gesichert?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sofern mit der Benutzung des Arbeitsmittels eine besondere Gefährdung verbunden ist, müssen Maßnahmen getroffen werden, damit die Benutzung nur beauftragten und geeigneten Beschäftigten vorbehalten bleibt.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 8 Betriebssicherheitsverordnung, Sonstige Schutzmaßnahmen; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 4)
<b>4.3.5 Liegt eine Betriebsanweisung vor und wird diese beachtet?</b>	Nicht zutreffend



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um den Beschäftigten stets angemessene Informationen zum sicheren Umgang mit dem Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen, muss u.a. eine Betriebsanweisung in verständlicher Form und Sprache zur Verfügung stehen, die wesentliche Regeln zu Sicherheit und Gesundheitsschutz zusammenfasst.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 9 Betriebssicherheitsverordnung, Unterrichtung und Unterweisung; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 4)
<b>4.3.6 Abgase aus Verbrennungsmotoren: Ist der Schutz der Beschäftigten ausreichend?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sofern Dieselmotoren in ganz oder teilweise geschlossenen Räumen auftreten können, sind Schutzmaßnahmen erforderlich, da diese als krebserzeugend eingestuft sind.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	TRGS 554 Dieselmotoremissionen
<b>4.3.7 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 04.03 Bewegte Transportmittel / Arbeitsmittel**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.04 Unkontrolliert bewegte Teile

Unkontrolliert bewegte Teile

<b>4.4.1 Sind ausreichende Maßnahmen zum Schutz vor kippenden Teilen getroffen worden?</b>	Nein
--	------

<b>Abweichung:</b>	Regale sind zum Teil nicht standsicher
<b>Maßnahme:</b>	Die Regale sollen befestigt werden soweit keine ausreichende Standsicherheit vorhanden ist.
<b>Fertigstellung:</b>	31.03.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen

<b>Erläuterungen:</b>	Kippgefährdet sind sehr schlanke oder hohe, kopflastige Teile wie Regale oder Stapel. Die Gefährdung entsteht durch Anstoßen, Anfahren, Drücken oder Hängen bleiben, Wind, Einsinken in den Untergrund, Bodenunebenheiten, einseitiges Beladen oder Verschieben von Material. Die Belastung von Böden und Seitenteilen an Regalen müssen ausreichend dimensioniert sein, um die Tragfähigkeit zu gewährleisten. Wenn gleichzeitig Stapler im Einsatz sind, an den Ecken Anfahrerschutz anbringen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 2)

<b>4.4.2 Sind Maßnahmen zum Schutz vor rutschenden, rollenden, gleitenden oder horizontal bewegten Teilen bzw. Massen ergriffen worden?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Gefährdungen entstehen wenn z.B. Erdreich, Stapel- oder Schüttgut ins Rutschen, Rollen oder Gleiten gerät. Stöße von Außen oder Erschütterungen sowie die Schwerkraft selbst können Auslöser sein. Baugruben und Gräben müssen z.B. bei Bedarf gegen rutschendes Erdreich gesichert sein (durch Grabenverbau oder Böschungswinkel).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 2)

<b>4.4.3 Ist durch ausreichende Maßnahmen sicher gestellt, dass Teile nicht unkontrolliert herabfallen können?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Gefährdungen entstehen, wenn Teile von höher gelegenen Orten herabfallen können (Lagergut, Werkzeuge, Werkstücke, Bauteile usw.). Gebinde, Transportmittel, Lagergeräte und Einrichtungen müssen das Lagergut sicher aufnehmen können. Beim Krantransport die Last nicht über die Beschäftigten hinweg führen. Wenn Beschäftigte auf übereinander liegenden Ebenen tätig werden, ggf. Sicherheitsbereiche einrichten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 2.1 Schutz vor Absturz und herabfallenden Gegenständen; Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 2)

<b>4.4.4 Wird sicher gelagert?</b>	Ja
------------------------------------	----

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Folgende Bedingungen sollten erfüllt werden: Lagergut nicht in Verkehrswege hineinragen lassen oder in Verkehrswegen abstellen, Feld-, Fach-, und Stützlasten nicht überschreiten, zulässige Stapelhöhen einhalten, auf gleichmäßiges Beladen mit Material achten, schwere Lasten unten und leichte Lasten oben lagern, die wesentlichen Regeln in einer Betriebsanweisung zusammenfassen und den Beschäftigten bekannt machen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 2.1 Schutz vor Absturz und herabfallenden Gegenständen; Anhang 1 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften für Arbeitsmittel; TRBS 2111 Mechanische Gefährdungen (Teil 2) sowie BGI 869 Betriebliches Transportieren und Lagern.
<b>4.4.5 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 04.04 Unkontrolliert bewegte Teile**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.05 Sturz auf der Ebene, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken, Fehltreten

Sturz auf der Ebene, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken, Fehltreten

<b>4.5.1 Sind Böden trittsicher und ohne Stolperstellen?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Kanten, Unebenheiten oder Schäden am Boden sowie herumliegende Gegenstände können zu Sturz- und Stolperunfällen führen. Fußböden sollen eben und rutschhemmend sein und keine Stolperstellen durch Höhenunterschiede von mehr als 4 mm aufweisen. Fußbodenstellen, an denen sich Stolper- und Sturzgefahren nicht vermeiden lassen, sind durch Gelb-Schwarz-Kennzeichnung hervorzuheben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 1.5 "Fußböden, Wände, Decken, Dächer"; ASR A1.5/1,2 "Fußböden"

<b>4.5.2 Werden die Fußböden regelmäßig und bei Bedarf gereinigt?</b>	Ja
---	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sauberkeit ist die Grundvoraussetzung für sicheres Gehen. Als Rutschfallen erweisen sich oft Nässe, verschüttete Stoffe und Schmutz. Diese müssen sofort beseitigt werden, um ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsschutzgesetz, Grundpflichten des Arbeitgebers; § 2 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Grundpflichten des Unternehmers, ASR A1.5/1,2 "Fußböden"

<b>4.5.3 Gibt es Ereignisse, die auf eine erhöhte Rutschgefahr hindeuten?</b>	Nein
---	------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Wenn durch Wasser, Eis, Fett, Öl oder andere Stoffe eine erhöhte Rutschgefahr besteht, kommt als Schutzmaßnahme vor allem ein geeigneter Fußbodenbelag in Frage. Fliesen mit griffiger Oberfläche, Estrich mit Zusatzstoffen oder Gitterroste können in diesen Fällen geeignete Fußbodenbeläge darstellen. Auch das Zusammenspiel von Schuhwerk, Reinigungsmitteln und Bodenbelag kann von Bedeutung sein. Eine genaue Analyse kann bei Unklarheit über die Ursachen der Rutschgefahr Aufschluss bringen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 3 Abs. 1 in Verbindung mit Anhang 1.5 "Fußböden, Wände, Decken, Dächer", ASR A1.5/1,2 "Fußböden".

<b>4.5.4 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
--	------

<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



**Ende des Fragenkataloges 04.05 Sturz auf der Ebene, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken, Fehltreten**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 04.06 Absturz

#### Absturz

<b>4.6.1 Wenn eine Absturzkante vorhanden ist: Ergreifen Sie geeignete und ausreichende Schutzmaßnahmen?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Folgende Kriterien sind bei der Bewertung der Absturzgefahr maßgebend: 1. der Höhenunterschied zwischen Absturzkante und tiefer liegender Fläche, 2. der Abstand zur Absturzkante bzw. die Breite eines möglichen Spaltes, 3. die Beschaffenheit der tieferliegenden Fläche (Schüttgüter, Flüssigkeiten, Beton, Bewehrungsanschlüsse, heiße Medien oder Gegenstände erhöhen die Gefährdung), 4. die Art und Dauer der Tätigkeit und 5. die Arbeitsumgebungsbedingungen (Vibration, äußere Krafteinwirkungen, seh- oder gleichgewichtsbeeinflussende Einflüsse, ungünstige Witterung, Sichtverhältnisse oder geringe Erkennbarkeit der Absturzkante erhöhen die Gefährdung).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regeln für Betriebssicherheit TRBS 2121, Gefährdung von Personen durch Absturz
<b>4.6.2 Sind geeignete Aufstiege und Aufstiegshilfen vorhanden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Schon Stürze aus geringen Höhen können zu folgeschweren Verletzungen führen. Stühle, Hocker, umgedrehte Eimer oder Kisten sind nicht geeignet und stabil genug und führen schnell zum Absturz. Voraussetzung zum Erreichen von Höhen ab 1,80 m ist je nach Anwendungsfall ein Tritt, eine Leiter (ggf. mit Steigschutzsystem) oder ein Kleingerüst.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung, §4 Anforderungen an die Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel, Technische Regel für Betriebssicherheit TRBS 2121, TRBS 2121 Teile 1 - 4, BGV C22 Bauarbeiten
<b>4.6.3 Bei zeitweiligen Arbeiten an hoch gelegenen Arbeitsplätzen: Sind die Arbeitsplätze sicher erreichbar?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Beim Zugang zum hochgelegenen Arbeitsplatz dürfen keine zusätzlichen Absturzgefahren entstehen. Einrichtungen und Anschlagpunkte müssen so bemessen, aufgestellt, unterstützt und verankert sein, dass sie die anfallenden Lasten aufnehmen können und während der kompletten Maßnahme standsicher bleiben, ggf. sollte eine vorherige Prüfung stattfinden. Die Benutzung von Leitern ist nur zulässig, wenn der Einsatz sicherer Arbeitsmittel wegen geringer Gefährdung und geringer Dauer nicht gerechtfertigt ist.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung, Anhang 2
<b>4.6.4 Wenn Tätigkeiten mit erhöhter Absturzgefahr ausgeübt werden: Lassen Sie Eignungsuntersuchungen durchführen?</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Erhöhte Absturzgefahr liegt bei Arbeiten an Brücken, Masten, Türmen, Schornsteinen, Hochbauten, beim Auf- und Abbau freitragender Konstruktionen (Stahlbetonfertigteilebau, Holzbau, bei Gerüstbauarbeiten und ähnlichen Tätigkeiten vor. Es handelt sich nicht um erhöhte Absturzgefahr, wenn Versicherte durch Geländer, Seitenschutz, Wände oder persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz ständig gesichert sind.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	TRBS 2121 in Verbindung mit BGI 504.41 Arbeiten mit Absturzgefahr
<b>4.6.5 Besteht die Möglichkeit einen Mitarbeiter zu retten, der in die Absturzsicherung gefallen ist und sich nicht mehr aus eigener Kraft aus dieser Lage befreien kann (z. B. frei hängend oder bewusstlos weil er sich den Kopf beim Sturz angestoßen hat)?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Betrieb hat sicher zu stellen, dass Personen, welche in Situationen kommen können, aus denen sie sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien können, in angemessener Zeit gerettet werden können. Mögliche Situationen, die einen Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten erfordern, sind Notlagen von Personen bei: – Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen gegen Absturz an Arbeitsplätzen, die auf Grund ihrer Höhe und örtlichen Lage schwer zu erreichen sind, – Arbeiten an schwer zugänglichen Arbeitsplätzen, z.B. Krane, – Arbeiten in Behältern und engen Räumen. Bei der angemessenen Zeit ist zu beachten, dass bei Personen, welche in einem Auffanggurt hängen, bereits nach ca. 20 min. das Hängetrauma auftreten kann.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGR 199, Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen
<b>4.6.6 Werden die persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz und die Rettungsgeräte regelmäßig geprüft?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Versicherten haben persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz vor jeder Benutzung durch Sichtprüfung auf ihren ordnungsgemäßen Zustand und auf einwandfreies Funktionieren zu prüfen. Weiterhin hat der Unternehmer die persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz entsprechend den Einsatzbedingungen und den betrieblichen Verhältnissen nach Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, auf ihren einwandfreien Zustand durch einen Sachkundigen prüfen zu lassen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGR 198, Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz, Absatz 8, BGR 199, Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen, Absatz 3.4
<b>4.6.7 Werden Mitarbeiter, welche eine persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz und Rettungsgeräte benutzen regelmäßig unterwiesen?</b>	Nicht zutreffend



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Unternehmer hat nach § 4 der Unfallverhütungsvorschrift "Grundsätze der Prävention" (BGV A1) die Versicherten vor der ersten Benutzung und nach Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, zu unterweisen. Die Unterweisung muss mindestens umfassen: - Die für die jeweilige Art bestehenden besonderen Anforderungen der einzelnen Ausrüstung, - die bestimmungsgemäße Benutzung, - das richtige Anschlagen, - die ordnungsgemäße Aufbewahrung, - das Erkennen von Schäden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGR 198, Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz, Absatz 7, BGR 199, Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen
<b>4.6.8 Ist eine Betriebsanweisung für den Gebrauch von der Schutzausrüstung gegen Absturz und / oder für die Verwendung der Rettungsgeräte erstellt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Für die Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz und / oder für die Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen hat der Unternehmer eine Betriebsanweisung zu erstellen, die alle für den sicheren Einsatz erforderlichen Angaben, insbesondere die Gefahren entsprechend der Gefährdungsermittlung, das Verhalten bei der Benutzung der persönlichen Schutzausrüstungen und bei festgestellten Mängeln, enthält.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGR 198, Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz, BGR 199, Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen
<b>4.6.9 Ist sicher gestellt, dass der Sturz eines Mitarbeiters in ein Auffanggerät oder eine andere Notsituation nicht unentdeckt bleibt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Unterliegt der Versicherte einer besonderen Gefährdung, so muss sicher gestellt sein, dass im Notfall unverzüglich Hilfe herbeigeholt werden kann.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGI 697 Alleinarbeit
<b>4.6.10 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

### Ende des Fragenkataloges 04.06 Absturz



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 05.01 Gefährliche Körperströme

#### Gefährliche Körperströme

<b>5.1.1 Werden elektrische Anlagen und Arbeitsmittel in regelmäßigen Abständen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand überprüft?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Die Prüfung wurde noch nicht durchgeführt ist aber in Planung für 2014
<b>Maßnahme:</b>	Prüfung der elektrischen Betriebsmittel durch eine Elektrofachkraft veranlassen. Elektrische Anlagen und ortsfeste Betriebsmittel mindestens alle 4 Jahre prüfen lassen. Nicht ortsfeste elektrische Betriebsmittel alle 6 Monate, auf Baustellen alle 3 Monate prüfen lassen. Bei Fehlerquoten unter 2 % kann die Prüffrist auf maximal 12 Monate, bei Büromaschinen auf maximal 24 Monate verlängert werden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Bei den Prüffristen werden die elektrischen Arbeitsmittel unterschieden in stationäre (z.B. Gebäudeinstallationen), ortsveränderliche (können leicht von einem Ort zum anderen gebracht werden) und ortsfeste (können nicht leicht bewegt werden). Die Prüffristen bewegen sich abhängig vom Anlagentyp zwischen 1 Monat und 4 Jahren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 BGV A3 Elektrische Anlagen und Betriebsmittel, Prüfungen
<b>5.1.2 Werden elektrische Anlagen und Arbeitsmittel nur von Elektrofachkräften errichtet, geändert oder instand gesetzt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass elektrische Anlagen und Arbeitsmittel nur von Elektrofachkräften errichtet und betrieben werden. Mit dieser Maßnahme soll gewährleistet werden, dass die errichteten Anlagen sicher und entsprechend den Regeln der Technik errichtet werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 BGV A3, Grundsätze
<b>5.1.3 Werden elektrische Arbeitsmittel den Bedingungen und den äußeren Einflüssen entsprechend ausgewählt (IP-Schutzart, mechanischer Schutz)?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Die für Kinder erreichbaren Steckdosen sind mit Schutzeinrichtungen gesichert
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht jedes elektrische Arbeitsmittel ist für jeden Anwendungszweck geeignet. In feuchten, öligen oder staubigen Bereichen, unter Wärmeeinwirkung, bei besonders rauen Bedingungen und bei mechanischer Beanspruchung ist die Auswahl besonders geschützter Geräte erforderlich.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, 2.2; § 4 BGV A 3, Grundsätze beim Fehlen elektrotechnischer Regeln; BGI 600, Auswahl und Betrieb ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach Einsatzbereichen; BGI 608, Auswahl und Betrieb elektrischer Anlagen und Betriebsmittel auf Baustellen;

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>5.1.4 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Ja
<b>Abweichung:</b>	Die Funktion der FI Schutzschalter werden nicht geprüft
<b>Maßnahme:</b>	Die FI Schutzschalter in den Sicherungskästen sollen alle 6 Monate durch den Hauselektriker auf Funktion geprüft werden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

Ende des Fragenkataloges 05.01 Gefährliche Körperströme

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 07.01 Biologische Gefährdungen

#### Biologische Gefährdungen

<b>7.1.1 Wurde ermittelt, zu welcher Risikogruppe die Biostoffe gehören?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Tätigkeiten mit Biostoffen der Risikogruppe 1 (verursachen typischerweise keine Erkrankungen beim Menschen) erfordern nur geringe Schutzmaßnahmen; Für die Risikogruppen 2 - 4 sind weitergehende Schutzmaßnahmen notwendig
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 5 § 4, Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 450, TRBA 460, TRBA 462, TRBA 464, TRBA 466
<b>7.1.2 Verfügt die Arbeitsstätte über die erforderliche Ausstattung?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Es existiert ein Hygieneplan Bei Infektionsgefahr sind ungepuderte Naturlatexhandschuhe in Verwendung. Es wird die Verwendung von Nitrilhandschuhe empfohlen. Reinigung und Desinfektion erfolgt gemäß dem Reinigungs und Desinfektionsplan
<b>Erläuterungen:</b>	Ausstattungsmerkmale: Oberflächen und Fußböden leicht zu reinigen, Wasch- bzw. Duschgelegenheiten, Möglichkeiten zur hygienischen Händedesinfektion, vom Arbeitsplatz getrennte Aufbewahrungsmöglichkeiten für Nahrungsmittel, Pausenraum zum Essen und Trinken, Möglichkeit Straßenkleidung und Arbeitskleidung getrennt zu lagern.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	TRBA 500 Allgemeine Hygienemaßnahmen: Mindestanforderungen, TRBA 214 Abfallbehandlungsanlagen einschließlich Sortieranlagen in der Abfallwirtschaft, TRBA 220 Sicherheit und Gesundheit bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in abwassertechnischen Anlagen, TRBA 250 Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und der Wohlfahrtspflege
<b>7.1.3 Existiert ein betriebsspezifischer Hygieneplan mit Reinigungs- und Desinfektionsplan?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Hygieneplan muss neben den patienten- / bzw. kundenorientierten Maßnahmen auch die arbeitsschutzrelevanten Hygienemaßnahmen enthalten und die Tätigkeit vor Ort berücksichtigen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	TRBA 100, 212, 213, 214, 220, 250
<b>7.1.4 Werden die Arbeitsräume regelmäßig bzw. bei Bedarf sachgemäß gereinigt und desinfiziert?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die regelmäßige Reinigung und bei Bedarf auch Desinfektion der Arbeitsräume, inkl. Arbeitsflächen und Betriebsmittel ist die wichtigste Hygienemaßnahme neben der Händehygiene. Zu den Arbeitsräumen zählen auch z.B. Führerhäuser von Fahrzeugen, z.B. in der Abfallsammlung.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 500, TRBA 212, TRBA 213, TRBA 214, TRBA 250
<b>7.1.5 Werden Abfälle mit biologischen Arbeitsstoffen in geeigneten Behältnissen gesammelt und ggf. fachgerecht entsorgt?</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Biostoffhaltige Abfälle sollten nicht zusammen mit anderen Abfällen gelagert werden. Die Behälter sollten gekennzeichnet werden, Abfälle aus Laboratorien müssen vor der Entsorgung mit geeigneten Verfahren inaktiviert und sterilisiert werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 500 und TRBA 100
<b>7.1.6 Sind Schutzmaßnahmen gegen Biostoffe ergriffen worden, die durch die Luft übertragen werden?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Besonders hohe Luftbelastungen durch Biostoffe treten z.B. im Entsorgungsgewerbe auf: Kläranlagen, Deponien, Wertstofflager- und -sortieranlagen, Kompostierungen etc.; Einatmen von Biostoffen kann zu Infektionen führen. Reinigungsarbeiten im Freien sollten z.B. immer in Windrichtung ausgeführt werden. In Laboren kann eine Gefährdung durch kontaminierte Prozessluft entstehen. Kontaminierte Prozessluft, die in den Arbeitsbereich abgegeben wird sowie Abluft aus Autoklaven, Pumpen, Bioreaktoren müssen vor Freisetzung mittels geeigneter Verfahren gereinigt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 10 9, Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 100, 500; 214, 212, 220
<b>7.1.7 Ist ggf. notwendige Schutzkleidung vorhanden und wird diese ordnungsgemäß aufbereitet und bei Bedarf durch neue ersetzt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Für viele Tätigkeiten (z. B. mit besonderen Verschmutzungsmöglichkeiten für Hände oder Arbeitskleidung, bei nässenden Tätigkeiten etc.) ist besondere Schutzkleidung notwendig. Dies können sein: Handschuhe, Kittel, Gummischürzen, Gummistiefel etc.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 500, TRBA 213, TRBA 214, TRBA 220, TRBA 250
<b>7.1.8 Ist den Beschäftigten bekannt, welche persönlichen Schutzmaßnahmen notwendig sind und werden diese eingehalten?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Impfstatus Ma beim Wickeln unklar. Bei nicht vorhandenem Impfschutz müssen Handschuhe benutzt werden.	
<b>Maßnahme:</b>	Mitarbeiter über verhaltenbezogene Hygieneregeln unterweisen, Einhaltung der Hygieneregeln durchsetzen. (Frau Kempf, Zwergentreff. Impfstatus wegen Handschuhbenutzung beim Wickeln klären)	
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Hoch	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	Verhaltensbezogene Hygieneregeln: Tragen von Schutzkleidung bei der Tätigkeit, Händereinigung vor Pausen und nach Tätigkeitsende, Rauch-, Ess und Trinkverbot in den Arbeitsbereichen, Lebensmittel und Getränke separat vom Arbeitsplatz lagern, Pausenräume nicht in Arbeits- oder Schutzkleidung betreten.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 500	
<b>7.1.9 Wurden Betriebsanweisungen zum Umgang mit Biostoffen erstellt und die Mitarbeiter unterwiesen?</b>	Nicht zutreffend	
<b>Kommentar:</b>	Wird im Rahmen der Unterweisung vermittelt	
<b>Erläuterungen:</b>	Eine Betriebsanweisung zum Umgang mit Biostoffen fasst in kurzer verständlicher Form erforderliche Schutz- und Hygienemaßnahmen zusammen. Sie muss erstellt und den Beschäftigten zugänglich gemacht werden. Die Betriebsanweisung ist Grundlage der Unterweisung.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 12 14 Biostoffverordnung, TRBA 400	
<b>7.1.10 Werden Mitarbeiter, die Umgang mit Biostoffen haben, betriebsärztlich betreut?</b>	Ja	
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b>	Untersuchungen und Informationen sind zur Vorbeugung von Erkrankungen und Infektionen notwendig.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, Anhang, Teil 2	
<b>7.1.11 Bieten Sie Mitarbeitern, die einem erhöhten Infektionsrisiko unterliegen entsprechende Schutzimpfungen an? Hierzu gehören auch Schüler, Studenten, Heimarbeiter und sonstige Personen, die Beschäftigten gleich stehen.</b>	Nein	

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Infektionsrisiken bei Betreuungskräfte im Kita Bereich und bei der Betreuung von verhaltensauffälligen oder aggressiven Kindern: Es gibt bezüglich Kinderbetreuung keine klare Zuordnung von einzelnen Tätigkeiten zu bestimmten Infektionsrisiken und Schutzstufen. Im allgemeinen wird jedoch für den normalen Kontakt die Schutzstufe 1 als ausreichend angesehen. Besondere Infektionsrisiken sind: Beim Wickeln: Hepatitis A und Zytomegalie Bei aggressiven oder erheblich verhaltensgestörten Kindern: Zytomegalie, Hepatitis A und B, HIV Bei Betreuung eines Kindes mit einer chronischen Hepatitis B: Hepatitis B Im Außenbereich: Borreliose, FSME, Wundstarrkrampf (Tetanus) In diesen Fällen ist meist die Schutzstufe 2 anzusetzen und sind die entsprechenden Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen anzubieten.
<b>Maßnahme:</b>	<p>Das Infektionsrisiko sollte abgeschätzt, ggf. Impfungen in Absprache mit dem Betriebsarzt angeboten werden.</p> <p>Empfohlen wird folgende Vorsorge für alle Betreuungskräfte im Kita Bereich und bei der Betreuung von verhaltensauffälligen oder aggressiven Kindern: Einstellungsuntersuchungen: Pflichtuntersuchungen bei Erregern der Risikogruppe 2 oder höher: G42- Tätigkeiten mit Infektionsgefährdungen mit Beratung zu Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Windpocken</p> <p>Impfungen müssen angeboten werden für: Hepatitis A und B FSME Tetanus Diphtherie Polio Grippe</p> <p>Blutuntersuchung nach Nadelstichverletzungen oder bei Biss und Kratzverletzungen und vergleichbaren Vorfällen.</p>
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Mitarbeitern, die sich bei ihrer Tätigkeit mit für den Arbeitsplatz typischen Keimen infizieren können, müssen entsprechende Schutzimpfungen angeboten werden. Beispiele: Hepatitis A, B.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 15a 12 in Verb. mit § 2 Abs. 9, Abs. 4; BGV A4 Arbeitsmedizinische Vorsorge; Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, Anhang, Teil 2
<b>7.1.12 Bei gezielten Tätigkeiten: Haben Ihre Beschäftigten Umgang mit Biostoffen der Risikogruppe 2, 3 oder 4 und wurden diese Tätigkeiten der zuständigen Behörde angezeigt?</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen der Risikogruppe 2, 3 oder 4 sind der zuständigen Behörde spätestens 30 Tage vor Aufnahme der Tätigkeit anzuzeigen. Dies ist auch für nicht gezielte Tätigkeiten möglich, wenn die Gefährdung einer gezielten Tätigkeit vergleichbar ist. Bei Institutionen des Gesundheitswesens und der Wohlfahrtspflege (Krankenhäuser, Arztpraxen etc.) ist die Anzeige nicht notwendig. Biologische Arbeitsstoffe der Risikogruppen 2, 3 oder 4 sind solche, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie beim Menschen eine Krankheit verursachen. Die Unterscheidung in Gruppen 2, 3 und 4 richtet sich nach der Schwere der zu erwartenden Schäden und der Möglichkeit diesen zu begegnen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung §§ 15, 16 13 und § 3
<b>7.1.13 Bei gezielten Tätigkeiten: Haben Sie geprüft, ob der Einsatz von Biostoffen mit geringerer Risikogruppe möglich ist?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Wenn möglich, sind immer Biostoffe mit geringerer Risikogruppe einzusetzen (Substitutionsgebot).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 10, Abs. 2 § 8 Abs. 4 (1)
<b>7.1.14 Bei gezielten Tätigkeiten: Existiert ein Biostoffverzeichnis?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei gezieltem Einsatz sind die Biostoffe in einem Verzeichnis zu erfassen
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 8 § 7 Abs. 2
<b>7.1.15 Bei gezielten Tätigkeiten: Sind alle Mitarbeiter, die mit Biostoffen der Risikogruppen 3 und 4 umgehen in einem separaten Verzeichnis erfasst?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Dient der Dokumentation früherer beruflicher Belastung der Mitarbeiter
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Biostoffverordnung § 13 § 7 Abs. 3
<b>7.1.16 Möchten Sie anhand vertiefender Checklisten Ihre Arbeitsplätze im Detail überprüfen? Bitte wählen Sie dazu aus dem Katalog Ihren Tätigkeitsbereich.</b>	• Gesundheitswesen
<b>Antwort:</b>	Gesundheitswesen
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	

Ende des Fragenkataloges 07.01 Biologische Gefährdungen



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 07.02 Zusatzfragen Gesundheitswesen / Wohlfahrtspflege

#### Zusatzfragen Gesundheitswesen / Wohlfahrtspflege

<b>7.2.1 Wird für die Tätigkeiten nur fachlich geeignetes und ausgebildetes Personal eingesetzt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Nur Fachpersonal kann die Einhaltung der notwendigen Schutz- und Hygienemaßnahmen garantieren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biostoffe (TRBA) 250, diverse Fundstellen
<b>7.2.2 Werden die notwendigen Maßnahmen zur Händehygiene ergriffen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Nach Patientenkontakt oder Kontakt mit potenziell infektiösem Material muss immer eine hygienische Händedesinfektion durchgeführt werden. Eine "Verschleppung" von Krankheitserregern und die Infektion von Mitarbeitern und Patienten wird so verhindert. Das Tragen von Schmuck, insbesondere Ringen, aber auch Armreifen, be- bzw. verhindern die vollständige Benetzung der Hand mit dem Desinfektionsmittel; Infektionen und Kontaminationen können die Folge sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250, diverse Fundstellen, insb. 4.1.2.6 und 4.1.2.7
<b>7.2.3 Werden nur sog. "Sichere Instrumente" eingesetzt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Die Verwendung sicherer Arbeitsgeräte bei Blutentnahmen, Punktionen und Risikotätigkeiten ist nach TRBA 250, Punkt 4.2.4, Nr.1 erforderlich. Herkömmliche Arbeitsinstrumente dürfen nur noch in bestimmten Ausnahmefällen verwendet werden. Dabei ist durch den Betriebsarzt festzustellen, dass das Infektionsrisiko vernachlässigt werden kann. Dies ist gesondert zu dokumentieren. Weiterer Hinweis: Scharfe oder stechende Instrumente in geeignete Behälter entsorgen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250, Punkt 4.2.4 Nr. 1
<b>7.2.4 Sind gesonderte Beschäftigtoiletten vorhanden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Wohlfahrtspflege müssen über gesonderte Beschäftigtoiletten verfügen. Dadurch sollen Keimübertragungen ausgeschlossen bzw. vermindert werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250, Punkt 4.1.1.2
<b>7.2.5 Erfolgt der Versand diagnostischer Proben nur unter Beachtung der Gefahrgutvorschriften?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Diagnostische Proben können infektiöse Biostoffe enthalten, die sowohl die Empfänger als auch das im Versand eingebundene Personal der Transportunternehmen gefährden können.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250, 4.1.2.9; Gefahrgut: ADR / RID in der jeweils gültigen Fassung, Klasse 6.2



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>7.2.6 Zahnarztpraxen: Werden Vorlagen, Abdrücke etc. vor dem Versand zu zahntechnischen Laboratorien desinfiziert?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht ausreichend desinfiziertes Material kann die Mitarbeiter in den Zahnlaboren gefährden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250, Punkt 8.3

**Ende des Fragenkataloges 07.02 Zusatzfragen Gesundheitswesen / Wohlfahrtspflege**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 08.01 Brandschutz NEU

#### 08.01 Brandschutz

<b>8.1.1 Sind die Aufgaben der für den Brandschutz / Security verantwortlichen Personen schriftlich festgelegt? (z.B. Brandschutzbeauftragter, Störfallbeauftragter, Leiter Werk-/Betriebsfeuerwehr, Leiter Werkschutz)</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat die Möglichkeit, seine Pflichten auch an Führungskräfte oder Mitarbeiter zu übertragen. Dies muss in schriftlicher Form erfolgen. Der Arbeitgeber bleibt jedoch weiterhin voll in der Verantwortung.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ArbSchG, BGV A1
<b>8.1.2 Werden Funktionen durch externe Dienstleister vertraglich wahrgenommen?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Werden Aufgaben an externe Dienstleister vergeben, ist hierzu ein Werk- oder Dienstleistungsvertrag erforderlich, um diese Übertragung schriftlich zu fixieren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.3 Gibt es für alle Funktionen eine verbindliche qualifizierte Vertretung?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Zur Sicherstellung der einzelnen übertragenen Aufgaben, ist es sinnvoll eine Vertretungsregelung zu schaffen, damit sichergestellt ist, dass die Aufgaben auch qualifiziert erbracht werden, wenn der Funktionsinhaber nicht erreichbar ist.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.4 Werden die oben aufgeführten Personen regelmäßig fortgebildet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Fachlich qualifizierte Mitarbeiter sind verpflichtet, sich regelmäßig nach den aktuell gültigen Bestimmungen fortzubilden, um damit weiterhin Ihre fachliche Qualifikation nachzuweisen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.5 Wird die regelmäßige Fortbildung überwacht und dokumentiert?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber ist verpflichtet sicher zu stellen, dass die von ihm übertragenen Aufgaben nur an fachlich qualifizierte Mitarbeiter übertragen werden. Der Arbeitgeber muss sich versichern, dass die fachliche Qualifikation vorhanden ist und eine regelmäßige Überprüfung der Qualifikationen erforderlich ist.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.6 Finden regelmäßige Besprechungen zwischen den beauftragten Personen und der Geschäftsführung statt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Besprechungen sollten mindestens einmal im Quartal stattfinden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.7 Ist die Aufgabenverteilung abgestimmt?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Aufgaben der Führungskräfte und beauftragten Personen müssen klar geregelt sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.8 Sind Brandabschnitte nach LBO gebildet oder sind stattdessen Ersatzmaßnahmen getroffen?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Brandwände sind erforderlich 1. als Gebäudeabschlusswand, ausgenommen von Gebäuden ohne Aufenthaltsräume und ohne Feuerstätten mit nicht mehr als 50 m³ Brutto-Rauminhalt, wenn diese Abschlusswände an oder mit einem Abstand bis zu 2,50 m gegenüber der Grundstücksgrenze errichtet werden, es sei denn, dass ein Abstand von mindestens 5 m zu bestehenden oder nach den baurechtlichen Vorschriften zulässigen künftigen Gebäuden gesichert ist, 2. als innere Brandwand zur Unterteilung ausgedehnter Gebäude in Abständen von nicht mehr als 40 m, 3. als innere Brandwand zur Unterteilung landwirtschaftlich genutzter Gebäude in Brandabschnitte von nicht mehr als 10 000 m³ Brutto-Rauminhalt, 4. als Gebäudeabschlusswand zwischen Wohngebäuden und angebauten landwirtschaftlich genutzten Gebäuden sowie als innere Brandwand zwischen dem Wohnteil und dem landwirtschaftlich genutzten Teil eines Gebäudes.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung
<b>8.1.9 Sind Öffnungen in Brandwänden mit Feuerschutzabschlüssen versehen?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Öffnungen in Brandwänden sind unzulässig. Sie sind in inneren Brandwänden nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sind; die Öffnungen müssen feuerbeständige, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung
<b>8.1.10 Sind sonstige Durchdringungen, vor allem in Bereichen der Fluchtwege vorschriftsmäßig abgeschottet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Öffnungen in Trennwänden sind nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sind; sie müssen feuer-hemmende, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung
<b>8.1.11 Wird über den ordnungsgemäßen Einbau von Feuerschutzabschlüssen sowie von Schotts entsprechender Nachweis geführt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat Nachweise über den ordnungsgemäßen Einbau von Feuerschutzabschlüssen aufzubewahren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.12 Sind alle Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen über eine notwendige Treppe zugänglich?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Fluchtweg Keller Haus 10/12 Die Tür nach dem Aufstieg aus dem Keller in das EG kann verschlossen sein, der Fluchtweg wäre dann nicht benutzbar. (Wie es bei der Begehung der Fall war)	
<b>Maßnahme:</b>	Die Türen sollten mit einem Panikschloss (Klinke) ausgestattet werden.	
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Niedrig	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	<p>Jede notwendige Treppe muss zur Sicherstellung der Rettungswege aus den Geschossen ins Freie in einem eigenen, durchgehenden Treppenraum liegen (notwendiger Treppenraum). Notwendige Treppenräume müssen so angeordnet und ausgebildet sein, dass die Nutzung der notwendigen Treppen im Brandfall ausreichend lang möglich ist. Notwendige Treppen sind ohne eigenen Treppenraum zulässig</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. in Gebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2,</li> <li>2. für die Verbindung von höchstens zwei Geschossen innerhalb derselben Nutzungseinheit von insgesamt nicht mehr als 200 m², wenn in jedem Geschoss ein anderer Rettungsweg erreicht werden kann,</li> <li>3. als Außentreppe, wenn ihre Nutzung ausreichend sicher ist und im Brandfall nicht gefährdet werden kann.</li> </ol>	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung	
<b>8.1.13 Sind die maximalen Entfernungen eingehalten - aus den Räumen zu den Treppen - zu den Ausgängen ins Freie?</b>	Ja	
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b>	<p>Von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes sowie eines Kellergeschosses muss mindestens ein Ausgang in einen notwendigen Treppenraum oder ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein. Übereinanderliegende Kellergeschosse müssen jeweils mindestens zwei Ausgänge in notwendige Treppenräume oder ins Freie haben. Sind mehrere notwendige Treppenräume erforderlich, müssen sie so verteilt sein, dass sie möglichst entgegengesetzt liegen und dass die Rettungswege möglichst kurz sind.</p>	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung	
<b>8.1.14 Ist der zweite Rettungsweg von Aufenthaltsräumen gesichert durch weitere Treppenräume oder einem Sicherheitstreppenraum oder einem Rettungsgerät der Feuerwehr?</b>	Nein	

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Die Kellerräume in Haus 2/4 (Kiwi) werden zum Werken und zum Billardspielen genutzt. Das Kellerfenster ist mit dem Maß von 51x54 cm zu klein um formal als Notausstieg ausgewiesen zu werden. Der Gasanschluss im Zugang wird durch einen Gassensor mit Alarmgeber überwacht. Auszug ASR A2.3 : (10) Gefangene Räume dürfen als Arbeits-, Bereitschafts-, Liege-, Erste-Hilfe- und Pausenräume nur genutzt werden, wenn die Nutzung nur durch eine geringe Anzahl von Personen erfolgt und wenn folgende Maßgaben beachtet wurden: - Sicherstellung der Alarmierung im Gefahrenfall, z. B. durch eine automatische Brandmeldeanlage mit Alarmierung oder - Gewährleistung einer Sichtverbindung zum Nachbarraum, sofern der gefangene Raum nicht zum Schlafen genutzt und eine geringe Brandgefährdung im vorgelagerten Raum gegeben ist.	
<b>Maßnahme:</b>	Um die hinteren Räume nutzen zu können sind, vorbehaltlich der Zustimmung der Feuerwehr, folgende zusätzliche Maßnahmen erforderlich: Im Kellerflur soll ein zusätzlicher funkverbundeter Rauchmelder angebracht werden. Die Anzahl der Personen die sich in den Kellerräumen aufhalten wird begrenzt auf 3 Personen.	
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Mittel	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	Für Nutzungseinheiten mit mindestens einem Aufenthaltsraum wie Wohnungen, Praxen, selbstständige Betriebsstätten müssen in jedem Geschoss mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege ins Freie vorhanden sein; beide Rettungswege dürfen jedoch innerhalb des Geschosses über denselben notwendigen Flur führen.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung	
<b>8.1.15 Sind die zum Retten durch die Feuerwehr notwendigen Fenster vorhanden und weisen sie die Mindestmaße auf?</b>	Ja	
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b>	Fenster, die als Rettungswege nach § 33 Abs. 2 Satz 2 dienen, müssen im Lichten mindestens 0,90 m x 1,20 m groß und nicht höher als 1,20 m über der Fußbodenoberkante angeordnet sein. Liegen diese Fenster in Dachschrägen oder Dachaufbauten, so darf ihre Unterkante oder ein davor liegender Austritt von der Traufkante horizontal gemessen nicht mehr als 1 m entfernt sein.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung	
<b>8.1.16 Sind auf dem Grundstück die notwendigen Flächen für den Einsatz der Feuerwehr vorhanden, erreichbar und gekennzeichnet? - Aufstell- und Bewegungsflächen - Zufahrten und Zugänge</b>	Nicht zutreffend	
<b>Erläuterungen:</b>	Zu- und Durchfahrten, Aufstellflächen und Bewegungsflächen müssen für Feuerwehrfahrzeuge ausreichend befestigt und tragfähig sein; sie sind als solche zu kennzeichnen und ständig frei zu halten; die Kennzeichnung von Zufahrten muss von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar sein. Fahrzeuge dürfen auf den Flächen nicht abgestellt werden.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Landesbauordnung	

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>8.1.17 Sind ortsfeste Brandschutz- und Brandmeldeanlagen vorhanden? Sind sie nach normativen Vorgaben installiert? Werden sie dementsprechend betrieben?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b> Im Flur EG Haus 6/8 ist ein Rauchmelder vorhanden. Der angrenzende Technikbereich ist nicht überwacht. Die Elektrogeräte wären eine potentielle Rauchquelle die erst mit Verzögerung von dem vorhandenen Rauchmelder erfasst würde <b>Maßnahme:</b> Der Technikbereich (Kopierer usw.) soll zusätzlich mit einem einfachen Rauchmelder überwacht werden. Eine Funkvernetzung ist nicht erforderlich. <b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014 <b>Verantwortlich:</b> Vorstand <b>Priorität:</b> Niedrig <b>Status:</b> Offen	
<b>Erläuterungen:</b> <b>rechtliche Hinweise:</b> VdS-Richtlinien, Herstellerangaben	
<b>8.1.18 Sind Personen für Kontrolltätigkeit benannt - für Brandmeldeanlagen - für Feuerlöschanlagen - sind die Personen dafür ausgebildet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b> <b>rechtliche Hinweise:</b> VdS-Richtlinien, Herstellerangaben	
<b>8.1.19 Sind ausreichende Geräte zur Selbsthilfe vorhanden? - Tragbare Feuerlöscher - Wandhydranten</b>	Ja
<b>Kommentar:</b> Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b> Der Arbeitgeber hat Feuerlöscheinrichtungen nach Art und Umfang der Brandgefährdung und der Größe des zu schützenden Bereiches in ausreichender Anzahl bereitzustellen. <b>rechtliche Hinweise:</b> Ab November 2012 ASR A2.2 vorher ASR 13/1,2 und BGR 133	
<b>8.1.20 Sind Brandschutzhelfer vorhanden und ausgebildet?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat eine ausreichende Anzahl von Beschäftigten durch Unterweisung und Übung im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen zur Bekämpfung von Entstehungsbränden vertraut zu machen. Die notwendige Anzahl von Brandschutz Helfern ergibt sich aus der Gefährdungsbeurteilung. Ein Anteil von fünf Prozent der Beschäftigten ist in der Regel ausreichend. Eine größere Anzahl von Brandschutz Helfern kann z. B. bei erhöhter Brandgefährdung, der Anwesenheit vieler Personen, Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie großer räumlicher Ausdehnung der Arbeitsstätte erforderlich sein. Bei der Anzahl der Brandschutz Helfer sind auch Schichtbetrieb und Abwesenheit einzelner Beschäftigter, z. B. Fortbildung, Ferien, Krankheit und Personalwechsel, zu berücksichtigen. Die Brandschutz Helfer sind im Hinblick auf ihre Aufgaben fachkundig zu unterweisen. Zum Unterweisungsinhalt gehören neben den Grundzügen des vorbeugenden Brandschutzes Kenntnisse über die betriebliche Brandschutzorganisation, die Funktions- und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen, die Gefahren durch Brände sowie über das Verhalten im Brandfall. Praktische Übungen (Löschübungen) im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen gehören zur fachkundigen Unterweisung.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ASR A2.2
<b>8.1.21 Werden über Wartungsarbeiten Nachweise geführt, z.B. über Feuerlöschleitungen, Feuerlöscher oder Über- und Unterflurhydranten</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat Brandmelde- und Feuerlöscheinrichtungen unter Beachtung der Herstellerangaben in regelmäßigen Abständen sachgerecht warten und auf ihre Funktionsfähigkeit prüfen zu lassen. Die Ergebnisse sind zu dokumentieren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BetrSichV, ArbStättV, ASR A2.2
<b>8.1.22 Findet bei Umbaumaßnahmen eine stetige Anpassung/ Aktualisierung des Brandschutzkonzeptes statt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Vorhandene Brandschutzkonzepte sind vor Umbaumaßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.23 Werden die Brandschutzordnungen erstellt/ aktualisiert? - Teil A - Teil B - Teil C</b>	Nein



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Die BSO vom PZN wird zur Verfügung gestellt und muss noch angepasst werden.	
<b>Maßnahme:</b>	Die Brandschutzordnung Teile A, B, C erstellen bzw. aktualisieren. Der Umgang mit Kerzen soll geregelt werden	
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Mittel	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	Die Brandschutzordnung besteht aus den Teilen A, B und C, die jeweils andere Zielgruppen ansprechen. In den Normen wird großen Wert auf die Aktualität der Brandschutzordnung gelegt. Teil A richtet sich an alle im Gebäude oder Betrieb anwesende Personen. Der Umfang dieses Teiles entspricht in der Regel einer DIN A4 Seite. Dieser Teil ist öffentlich auszuhängen, so dass er für jede Person ersichtlich sein kann. Teil B richtet sich vor allem an die Mitarbeiter in dem entsprechenden Gebäude oder Betrieb und enthält Angaben zur Verhinderung von Brand- oder Rauchausbreitungen, sowie der Freihaltung von Flucht- und Rettungswegen. Weitere Themen werden ebenfalls angesprochen. Dieser Teil ist allen Mitarbeitern mittels Unterweisung näher zu bringen. Teil C richtet sich an die Mitarbeiter, die innerhalb des Betriebes mit gesonderten Aufgaben betraut sind (z.B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutzbeauftragter, Brand-schutzhelfer etc.). Dieser Teil muss den betroffenen Mitarbeitern zur Verfügung stehen.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	DIN EN 14096	
<b>8.1.24 Wird die Brandschutzordnung (Teile B und C) an betroffenes Personal verteilt bzw. bekannt gemacht und die Kenntnisnahme durch Unterschrift bestätigt?</b>	Nein	
<b>Abweichung:</b>	BSO wurde noch nicht kommuniziert	
<b>Maßnahme:</b>	Neu eingestellter Personal über die Brandschutzordnung informieren und unterweisen. Die Unterweisung schriftlich dokumentieren.	
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Mittel	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat die Beschäftigten über die bei ihren Tätigkeiten auftretenden Gefährdungen sowie über die Maßnahmen zu ihrer Abwendung vor Aufnahme der Beschäftigung sowie bei Veränderung des Tätigkeitsbereiches und danach in angemessenen Zeitabständen, mindestens jedoch einmal jährlich, zu unterweisen. Diese Unterweisung muss auch Maßnahmen gegen Entstehungsbrände und Explosionen sowie das Verhalten im Gefahrenfall (z. B. Gebäuderäumung, siehe auch ASR A2.3 „Fluchtwege und Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan“) einschließen. Die Unterweisung ist zu dokumentieren.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	ArbStättV, ASR A2.2	
<b>8.1.25 Gibt es Ausfertigungen in anderen Sprachen für ausländische Betriebsangehörige?</b>	Nicht zutreffend	



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Erläuterungen:</b>	Die Brandschutzordnung muss eindeutig und leicht verständlich sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	DIN EN 14096

<b>8.1.26 Wird neu eingestelltes Personal über die Brandschutzordnung informiert und eingewiesen sowie dies dokumentiert?</b>	Nein
---	------

<b>Abweichung:</b>	Die BSO ist noch zu kommunizieren
<b>Maßnahme:</b>	Neu eingestellter Personal über die Brandschutzordnung informieren und unterweisen. Die Unterweisung schriftlich dokumentieren.
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen

<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat die Beschäftigten über die bei ihren Tätigkeiten auftretenden Gefährdungen sowie über die Maßnahmen zu ihrer Abwendung vor Aufnahme der Beschäftigung sowie bei Veränderung des Tätigkeitsbereiches und danach in angemessenen Zeitabständen, mindestens jedoch einmal jährlich, zu unterweisen. Diese Unterweisung muss auch Maßnahmen gegen Entstehungsbrände und Explosionen sowie das Verhalten im Gefahrenfall (z. B. Gebäuderäumung, siehe auch ASR A2.3 „Fluchtwege und Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan“) einschließen. Die Unterweisung ist zu dokumentieren.
-----------------------	---

<b>rechtliche Hinweise:</b>	ArbStättV, ASR A2.2
-----------------------------	---------------------

<b>8.1.27 Werden Fremdfirmen oder Besucher über die Brandschutzordnung informiert und eingewiesen sowie dieses dokumentiert?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------

<b>Erläuterungen:</b>	
-----------------------	--

<b>rechtliche Hinweise:</b>	ArbSchG
-----------------------------	---------

<b>8.1.28 Gibt es verbindliche Anweisungen an alle Mitarbeiter zur Meldung von Brandschutzmängeln?</b>	Nein
--	------

<b>Abweichung:</b>	Bisher gibt es keine Regelung
<b>Maßnahme:</b>	Es soll in der BSO mit aufgenommen werden dass die Mitarbeiter Brandschutzmängel melden müssen.
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen

<b>Erläuterungen:</b>	Die Beschäftigten haben dem Arbeitgeber oder dem zuständigen Vorgesetzten jede von ihnen festgestellte unmittelbare erhebliche Gefahr für die Sicherheit und Gesundheit sowie jeden an den Schutzsystemen festgestellten Defekt unverzüglich zu melden.
-----------------------	---

<b>rechtliche Hinweise:</b>	ArbSchG
-----------------------------	---------

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>8.1.29 Ist die Weitergabe an den Brandschutzbeauftragten / -manager gesichert?</b>	Nicht zutreffend
<b>Erläuterungen:</b> Ist ein Brandschutzbeauftragter bestellt, ist dieser über die gemeldeten Brandschutzmängel zu informieren. <b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.30 Sind neben der Brandschutzordnung für die Regelung und Überwachung des Brandschutzmanagements Unterlagen vorhanden?</b> - Sonderschutzplan (mit dem KatS-Plan abgestimmt) - Feuerwehrplan nach DIN 14095 - Flucht- und Rettungspläne nach DIN 4844 Teil 3 - Evakuierungsplan, Ex-Zonenplan - Gefahrenabwehrplan nach Störfallverordnung - Checklisten für VB/ Kontrollbücher Anlagentechnik - Erlaubnisscheine für feuergefährliche Arbeiten - Fehler- und Mängellisten	Nicht zutreffend
<b>8.1.31 Gibt es eine festgelegte Reihenfolge der Alarmierung betriebsintern wichtiger Funktionsträger für verschiedene Gefahrenlagen?</b>	Nicht zutreffend
<b>8.1.32 Ist sichergestellt, dass eine Alarmierung der öffentlichen Feuerwehr möglich ist?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b> Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b> <b>rechtliche Hinweise:</b>	
<b>8.1.33 Werden Räumungsübungen durchgeführt?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b> Wurde bisher noch nicht durchgeführt <b>Maßnahme:</b> Räumungsübungen planen und durchführen <b>Fertigstellung:</b> 30.06.2014 <b>Verantwortlich:</b> Vorstand <b>Priorität:</b> Mittel <b>Status:</b> Offen	
<b>Erläuterungen:</b> <b>rechtliche Hinweise:</b> Sonderbauordnung, Auflage durch örtliche Brandschutzbehörde, Brandschutzkonzept	

Ende des Fragenkataloges 08.01 Brandschutz NEU

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 10.01 Lärm

#### Lärm

<b>10.1.1 Wurde die Lärmbelastung ermittelt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Unternehmer muss die Lärmbereiche (Beurteilungspegel 80 dB(A) oder größer bzw. Spitzenpegel ab 137 dB(A) oder größer) fachkundig ermitteln bzw. ermitteln lassen. Die Ermittlung ist in geeigneten Zeitabständen zu wiederholen, z.B. bei Änderungen, die sich auf den Lärmpegel auswirken. Die Ergebnisse der Ermittlungen sind aufzuzeichnen und mindestens 30 Jahre lang aufzubewahren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§§3,4,6 Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung; TRLV Lärm, Teile 1 und 2;
<b>10.1.2 Steht geeigneter Gehörschutz zur Verfügung und wird dieser genutzt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Ab einem Beurteilungspegel von 80 dB(A) muss den Beschäftigten geeigneter Gehörschutz gestellt werden. Ab 85 dB(A) sind die Beschäftigten verpflichtet, Gehörschutz zu tragen. Geeignete Gehörschutzmittel sind an die Arbeitsbedingungen (wie z.B. Straßenverkehr) angepasst.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 8 Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung; TRLV Lärm Teil 3; BGI 686, BGR 194; BGI 673 Persönlicher Schallschutz
<b>10.1.3 Sind die Lärmbereiche ab 85 dB(A) gekennzeichnet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Lärmbereiche sind ab 85 dB(A) zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung besteht aus dem Gebotszeichen M03 "Gehörschutz benutzen" gemäß ASR A1.3.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 7 Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung; TRLV Lärm Teil 3; ASR A1.3 Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung.
<b>10.1.4 Ist für Arbeitsplätze, an denen der Tages-Lärmexpositionspegel (LEX,8h) von 85dB(A) oder der Spitzenschalldruckpegel (LpC,peak) von 137dB (C) überschritten wird, ein Lärmminderungsprogramm aufgestellt?"</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	In Lärmbereichen mit über 85 dB(A) ist ein Lärmminderungsprogramm zu erstellen, schriftlich zu fixieren und durchzuführen. Im Rahmen des Lärmminderungsprogramms werden die Lärmemissionen, Geräuschursachen und Hauptlärmquellen ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Lärminderung festgelegt und durchgeführt.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 7 Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung; TRLV Lärm Teil 3
<b>10.1.5 Sind laute Schallquellen räumlich getrennt aufgestellt, abgeschirmt oder gekapselt?</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Zur Senkung der Lärmbelastung sollten Lärmquellen von Arbeitsplätzen akustisch getrennt werden. Auf diese Weise soll eine Lärmgefährdung der Beschäftigten soweit wie möglich reduziert werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 7 Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung § 5; TRLV Lärm Teil 3

<b>10.1.6 Sind akustische Signale trotz der Betriebsgeräusche wahrnehmbar?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Wichtige Informationen (wie z.B. Warnungen vor Gefahr) müssen auch bei betriebsbedingter Geräuschkulisse wahrgenommen werden können.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	TRLV Lärm Teil 3

<b>10.1.7 Werden Beschäftigte, die Tätigkeiten mit Gehörgefährdung ausführen, regelmäßig arbeitsmedizinisch untersucht?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Arbeit in Lärmbereichen kann zu Schwerhörigkeit führen und ist als Berufskrankheit anerkannt. Den Mitarbeitern sind regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen in Lärmbereichen > 80 dB (A) anzubieten. In Bereichen > 85 dB(A) sind Pflichtuntersuchungen durchzuführen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, Anhang, Teil 3; TRLV Lärm Teil 3

<b>10.1.8 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
---	------

<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

Ende des Fragenkataloges 10.01 Lärm

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 11.01 Büro- und Bildschirmarbeit

#### Büro- und Bildschirmarbeit

<b>11.1.1 Ist der Bildschirm für die Arbeitsaufgabe geeignet?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Bildschirm muss frei dreh- und neigbar sein. Die Bildschirmoberfläche soll so ausgeführt sein, dass Reflexionen weitgehend vermieden werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung, BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.2
<b>11.1.2 Ist das Bild stabil und flimmerfrei, ohne Verzerrungen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bildschirme sollten mindestens eine Bildwiederholfrequenz von 85 Hz erreichen. Es sollten keine Verzerrungen auftreten (auch nicht im Randbereich des Bildschirms).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.2
<b>11.1.3 Ist die Zeichendarstellung ergonomisch (scharf, deutlich und ausreichend groß)?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Dunkle Zeichen auf hellem Grund, die sogenannte Positivdarstellung ist anderen Darstellungsformen vorzuziehen. Die Höhe eines Zeichens richtet sich nach dem Sehabstand. Die erforderliche Zeichenhöhe ergibt sich aus dem Sehabstand. Nach DIN EN 29241-3 sind dies bei 500 mm mind. 3,2 mm.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung von Bildschirm- und Büroarbeitsplätzen, Kap. 7.2; DIN EN 29241-3
<b>11.1.4 Ist die Tastatur geeignet?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Tastatur sollte vom Bildschirm getrennt und variabel aufstellbar sein. Sie sollte neigbar sein und an der C-Reihe eine maximale Höhe von 30 mm aufweisen. Die Tasten sollten reflexionsarm und mit konkav gewölbter Oberfläche ausgestattet sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.2
<b>11.1.5 Sofern das Arbeiten mit Vorlagen erforderlich ist: Sind geeignete Vorlagenhalter vorhanden?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sofern erforderlich, sind geeignete Vorlagenhalter zur Verfügung zu stellen. Die Größe des Vorlagenhalters sollte der Größe der Vorlage entsprechen. Er sollte stabil und mit einer Neigungsverstellung ausgestattet sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.3.1

<b>11.1.6 Ist der Arbeitsstuhl geeignet?</b>	Nein
--	------

<b>Abweichung:</b>	Einzelne Bürostühle sind nach ergonomischen Gesichtspunkten nicht einstellbar und ungeeignet
<b>Maßnahme:</b>	Für die betroffenen Mitarbeiterinnen sollen geeignete Arbeitsstühle zur Verfügung gestellt werden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Geeignete Arbeitsstühle für den Bürobereich verfügen über ein kippsicheres Untergestell mit fünf Rollen oder andere geeignete Abstützpunkte. Um unbeabsichtigtes Wegrollen oder Wegschieben zu verhindern, sollten die Rollen auf den Bodenbelag abgestimmt sein (z.B. weiche Rollen für harten Boden, harte Rollen für weichen Boden). Die Höhe der Sitzfläche ist zwischen 42 und 53 cm verstellbar. Die Rückenlehne ist in Höhe und Neigung verstellbar und stützt den Rücken in unterschiedlichen Sitzhaltungen, die Sitzflächenvorderkante ist gerundet und gepolstert.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.3.2

<b>11.1.7 Steht ein geeigneter Arbeitstisch zur Verfügung?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Geeignete Arbeitstische sind entweder 72 cm hoch (sofern nicht höhenverstellbar) oder zwischen 68 und 76 cm in ihrer Höhe verstellbar. Der Tisch ist mindestens 80 cm tief und 160 cm breit. Der Beinraum ist mindestens 65 cm hoch, 58 cm breit und 60 cm tief. Durch die DIN EN 527-1:2011 ergeben sich teilweise andere Maße. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Arbeitsschutzvorschrift.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.3.1; DIN EN 527-1: 2011

<b>11.1.8 Sind alle Arbeits- und Verkehrsflächen ausreichend dimensioniert?</b>	Ja
---	----

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	<p>Freie unverstellte Fläche am Arbeitsplatz mind. 1,50 m<sup>2</sup>, an keiner Stelle weniger als 100 cm breit; Benutzerflächen bei sitzenden Tätigkeiten Mindesttiefe von 100 cm am persönlich zugewiesenen Arbeitsplatz und 80 cm an sonstigen Arbeitsplätzen sowie an Besucher- und Besprechungsplätzen; Anmerkung: Freie Bewegungsfläche an keiner Stelle weniger als 100 cm breit und weniger als 100 cm tief, darf von der Stellfläche des Bürodrehstuhles, der Benutzerfläche und der Funktionsfläche von Möbeln (z.B. Container) überlagert werden; bei stehenden Tätigkeiten Benutzerfläche Mindesttiefe von 80 cm; Schränke mit Flügeltüren, Auszügen usw. mit Möbelfunktionsflächen, die den jeweiligen Tiefen der Flügeltüren, Auszüge usw. entsprechen, zuzüglich Sicherheitsabstand von 50 cm; Verbindungsgang zum persönlich zugewiesenen Arbeitsplatz mind. 60 cm breit; Flächen für Bedienung und Überwachung (Fenster, Heizkörper) mind. 50 cm breit; Verkehrswegeflächen im Raum von anderen Flächenarten grundsätzlich nicht überlagern; Anmerkung: Ausgenommen ist der Verbindungsgang zum persönlich zugewiesenen Arbeitsplatz, hier sind ausnahmsweise Überlagerungen mit Möbelfunktionsflächen und Benutzerflächen dieses Arbeitsplatzes zugelassen. Verkehrswegeflächen im Raum dürfen durch Benutzerflächen von allgemein und gelegentlich genutzten Schränken überlagert werden, eine Durchgangsbreite von 80 cm muss allerdings bei geöffneten Türen usw. gegeben sein</p>
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, BGI 650, Kap. 7.4.1, DIN 4543-1:1994
<b>11.1.9 Kann eine ergonomische Körperhaltung eingenommen werden?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Einzelne Tische sind nicht auf der optimalen Höhe eingestellt
<b>Maßnahme:</b>	Einstellungen und Anpassungen im Zusammenspiel zwischen Arbeitstisch, Arbeitsstuhl und Tastatur optimieren. Ggf. Fußstütze zur Verfügung stellen.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	<p>Zu einer ergonomischen Arbeitshaltung zählt die bequeme Armhaltung bei der Bedienung der Tastatur (Oberarme senkrecht, Unterarme waagrecht). Die Körperhaltung ist gekennzeichnet durch waagrecht auf der Sitzfläche aufliegende Oberschenkel, ganzflächig aufstehende Füße und einen Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel von 90° oder etwas mehr. Ggf. entsprechende Anpassungen an der Höhe der Sitzfläche oder des Arbeitstisches vornehmen, zusätzlich kann bei nicht höhenverstellbaren Tischen ein eventuell notwendiger Ausgleich durch eine Fußstütze geschaffen werden.</p>
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung
<b>11.1.10 Treten störende Blendungen, Reflexe oder Spiegelungen auf der Bildschirmoberfläche auf?</b>	Nein



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um eine möglichst ungehinderte Wahrnehmung der Zeichen auf dem Bildschirm sicherzustellen, sollten Blendungen und Reflexe weitgehend vermieden werden. Spiegelungen durch Leuchten sollten ausgeschlossen werden, die Blickrichtung auf den Bildschirm sollte parallel zum Fenster verlaufen, die Stärke des Tageslichteinfalls muss reguliert werden können (Vertikallamellenstores, Rollos oder Jalousien anbringen), helle, glänzende Oberflächen sollten möglichst vermieden werden. Eine günstige Aufstellung des Bildschirms oder mobile Stellwände können den Lichteinfall günstig beeinflussen. Begrenzung der Reflexblendung auf dem Bildschirm sowie auf den Arbeitsmitteln durch mittlere Leuchtdichten von Leuchten sowie Raumflächen, die sich auf dem Bildschirm spiegeln, kleiner gleich 1000 cd/m <sup>2</sup> (Bildschirme Güteklasse 1 und 2 mit Positivdarstellung, Bildschirme kleiner gleich 48 cm (19 Zoll), Neigungswinkel von 15° sowie Ausstrahlungswinkel der Leuchten ab 65°)
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Gestaltung; Anhang zur Bildschirmarbeitsverordnung; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.2 und 7.4.2; DIN EN 12464-1:2002
<b>11.1.11 Werden den Beschäftigten regelmäßig Untersuchungen der Augen und des Sehvermögens angeboten?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Untersuchungen wern noch nicht angeboten
<b>Maßnahme:</b>	Vor Aufnahme der Bildschirmarbeit und danach in regelmäßigen Abständen eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung nach dem Grundsatz G37 anbieten.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Den Beschäftigten müssen Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach dem Grundsatz G37 angeboten werden. Die Untersuchung muss vor Aufnahme der Bildschirmarbeit sowie in regelmäßigen Abständen ermöglicht werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 6 Untersuchung der Augen und des Sehvermögens ; Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, Anhang, Teil 4 (2), BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 6
<b>11.1.12 Wird die Tätigkeit an Bildschirmgeräten regelmäßig durch Pausen oder andere Tätigkeiten unterbrochen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Im Sinne eines der Gesundheit zuträglichen Arbeitsablaufes, soll die Arbeit an Bildschirmgeräten regelmäßig durch andere Tätigkeiten oder Kurzpausen unterbrochen werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Bildschirmarbeitsverordnung, § 5 Täglicher Arbeitsablauf; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 5



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>11.1.13 Sind die Arbeitsplätze so eingerichtet und gestaltet, dass der Geräuschpegel möglichst gering gehalten wird und eine gute verbale Kommunikation möglich ist?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Beurteilungspegel darf auch unter Berücksichtigung der von außen einwirkenden Geräusche höchstens 55 dB(A) betragen. Sollte dieser Beurteilungspegel nicht eingehalten werden können und Störungen auftreten, sind Maßnahmen einzuleiten. Dies können sein: Raumakustische Maßnahmen, organisatorische Maßnahmen (Zuordnung von Beschäftigten mit vergleichbaren Tätigkeitsprofilen, Sprachtraining, Headset, Verringerung der Belegungsdichte). Für eine gute verbale Kommunikation und akustische Beeinträchtigungsfreiheit soll die Nachhallzeit in einem Büro so gering wie möglich sein, d.h. in einem Frequenzbereich von 250 Hz bis 4 kHz soll eine Nachhallzeit von 0,5s bis 1s angestrebt werden. Wird die Nachhallzeit als Funktion des Raumvolumens angegeben, gelten folgende Werte: 50 m <sup>3</sup> - nicht spezifiziert, 100 m <sup>3</sup> - 0,5 s, 200 m <sup>3</sup> - 0,6 s, 500 m <sup>3</sup> - 0,7 s, 1000 m <sup>3</sup> - 0,8 s, 2000 m <sup>3</sup> - 0,9 s.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang und Bildschirmarbeitsverordnung, Anhang; BGI 650 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze. Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.4.3, Kap. 7.3.7; DIN 18041:2004
<b>11.1.14 Sind Drucker und / oder Kopierer so aufgestellt, dass von ihnen keine Gefahren für die Beschäftigten ausgehen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Einzelplatzdrucker sollten so aufgestellt sein, dass der Abluftstrom nicht auf Mitarbeiter gerichtet ist; Abteilungsdrucker / Kopierer und alle Drucker / Kopierer mit hohem Druckaufkommen sollten in zentralen, gut belüfteten Räumen aufgestellt sein, um eine Beeinträchtigung der Mitarbeiter durch Emissionen und Geräuschbelastung zu vermeiden. Türen von Kopierräumen sollten geschlossen gehalten werden um bei Kopiererbränden eine Verrauchung der angrenzenden Flucht- und Rettungswege zu verhindern. Kopiergeräte dürfen aus Brandlastgründen nicht in Flucht- und Rettungswegen untergebracht werden
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGI 820 "Laserdrucker sicher betreiben", Kap. 3;
<b>11.1.15 Wird der Wechsel von Druckerpatronen / Tonerkartuschen nur von Mitarbeitern vorgenommen, die ein- bzw. unterwiesen wurden und ggf. über Schutzmöglichkeiten verfügen</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um Beschädigungen von Dichtungen u. a. Bauteilen zu vermeiden und um die Mitarbeiter vor gesundheitlichen Auswirkungen von zufällig freigesetztem Tonerpulver zu schützen, müssen die Mitarbeiter ein- und anhand einer Betriebsanweisung unterwiesen werden. Bei den Arbeiten sollten einfache (Einmal-)Handschuhe getragen werden. Die Verwendung einer Staubmaske ist normalerweise nicht erforderlich, ist aber bei sichtbaren Staubablagerungen anzuraten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGI 820 "Laserdrucker sicher betreiben", Kap. 3; Technische Regel Gefahrstoffe (TRGS) 401 "Gefährdung durch Hautkontakt. Ermittlung - Beurteilung - Maßnahmen".

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>11.1.16 Sind Lager- und Archivräume so ausgestattet und werden so betrieben, dass für die Mitarbeiter keine Gefahren durch die Lagerung / Archivierung entstehen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Lagerräume sind mit sicheren, standfesten Regalsystemen sowie die für die jeweilige Lagerart notwendigen Leitern und Tritte auszustatten; Fachböden, Auszüge und Schubladen müssen gegen unbeabsichtigtes Lösen und Herausfallen gesichert sein. Eine entsprechende Beleuchtung ist in Abhängigkeit von der Lagergröße vorzusehen und die Verkehrswege müssen ausreichend bemessen sein. Rauchen ist in Lagerräumen nicht erlaubt. Vor Nutzung der Räume ist die jeweilige Tragfähigkeit des Bodens zu prüfen
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGI 650 "Bildschirm- und Büroarbeitsplätze- Leitfaden für die Gestaltung, Kap. 7.4.5; BGR 234 "Lagereinrichtungen und Geräte"
<b>11.1.17 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

**Ende des Fragenkataloges 11.01 Büro- und Bildschirmarbeit**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 11.02 Software - Ergonomie (für bis zu vier versch. Software-Produkte)

Software - Ergonomie (für bis zu vier versch. Software-Produkte)

<b>11.2.1 Software 1: Entspricht die verwendete Software (bitte im Bemerkungsfeld spezifizieren) den ergonomischen Anforderungen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten Microsoft Office Produkte und Datenbanksoftware von Julitec
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht geeignete, schlecht oder kompliziert zu bedienende Software-Produkte führen zu Belastungen der Mitarbeiter, erhöhte Fehlerhäufigkeit und psychischen Druck. Daneben können auch Augenbelastungen und weitere körperliche Gefährdungen entstehen. Die ergonomischen Mindestanforderungen umfassen die folgenden 7 Punkte: 1. Aufgabenangemessenheit – Die Software muss der Aufgabe entsprechen; Nicht zuviel und nicht zu wenig 2. Selbstbeschreibungsfähigkeit – Die wesentlichen Funktionen sollten im System erklärt werden 3. Erwartungskonformität – Die Software sollte den Erwartungen der Nutzer entsprechen 4. Lernförderlichkeit – Ein Lernen im System sollte möglich sein 5. Steuerbarkeit: - Der Dialog sollte in weiten Teilen durch den Nutzer selber steuerbar sein 6. Fehlertoleranz – Fehler sollten angezeigt und ggf. automatisch korrigiert werden 7. Individualisierbarkeit – Die Software sollte auf den Benutzer anpassbar sein Zur orientierenden Prüfung der Software-Ergonomie finden Sie in PreSys unter Werkzeuge / Gefährdungsbeurteilung / Infos ein Prüfkatalog Softwareergonomie
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BildSchrBV , Anhang; DIN EN ISO 9241 – 110 und andere Ausgaben der 9341-Reihe
<b>11.2.2 Software 2: Entspricht die verwendete Software (bitte im Bemerkungsfeld spezifizieren) den ergonomischen Anforderungen?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht geeignete, schlecht oder kompliziert zu bedienende Software-Produkte führen zu Belastungen der Mitarbeiter, erhöhte Fehlerhäufigkeit und psychischen Druck. Daneben können auch Augenbelastungen und weitere körperliche Gefährdungen entstehen. Weiter Informationen finden Sie bei der Frage zu Software 1. Zur orientierenden Prüfung der Software-Ergonomie finden Sie in PreSys unter Werkzeuge / Gefährdungsbeurteilung / Infos ein Prüfkatalog Softwareergonomie
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BildSchrBV , Anhang; DIN EN ISO 9241 – 110 und andere Ausgaben der 9341-Reihe
<b>11.2.3 Software 3: Entspricht die verwendete Software (bitte im Bemerkungsfeld spezifizieren) den ergonomischen Anforderungen?</b>	Nicht zutreffend

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht geeignete, schlecht oder kompliziert zu bedienende Software-Produkte führen zu Belastungen der Mitarbeiter, erhöhte Fehlerhäufigkeit und psychischen Druck. Daneben können auch Augenbelastungen und weitere körperliche Gefährdungen entstehen. Weiter Informationen finden Sie bei der Frage zu Software 1. Zur orientierenden Prüfung der Software-Ergonomie finden Sie in PreSys unter Werkzeuge / Gefährdungsbeurteilung / Infos ein Prüfkatalog Softwareergonomie
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BildSchrBV , Anhang; DIN EN ISO 9241 – 110 und andere Ausgaben der 9341-Reihe

<b>11.2.4 Software 4: Entspricht die verwendete Software (bitte im Bemerkungsfeld spezifizieren) den ergonomischen Anforderungen?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Nicht geeignete, schlecht oder kompliziert zu bedienende Software-Produkte führen zu Belastungen der Mitarbeiter, erhöhte Fehlerhäufigkeit und psychischen Druck. Daneben können auch Augenbelastungen und weitere körperliche Gefährdungen entstehen. Weiter Informationen finden Sie bei der Frage zu Software 1. Zur orientierenden Prüfung der Software-Ergonomie finden Sie in PreSys unter Werkzeuge / Gefährdungsbeurteilung / Infos ein Prüfkatalog Softwareergonomie
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BildSchrBV , Anhang; DIN EN ISO 9241 – 110 und andere Ausgaben der 9341-Reihe

<b>11.2.5 Möchten Sie die Softwareergonomie anhand eines spezifischen Fragebogens beurteilen?</b>	Nein
---	------

**Ende des Fragenkataloges 11.02 Software - Ergonomie (für bis zu vier versch. Software-Produkte)**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 11.03 Straßenverkehr

#### Straßenverkehr

<b>11.3.1 Verfügen Fahrzeuge und Mitarbeiter über die erforderliche Ausstattung?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Fahrzeuge müssen mit Warnweste (sollte im Fahrgastraum mitgeführt werden), der Witterung angemessener Ausrüstung (z.B. Sommer- bzw. Winterreifen), funktionstüchtigen Scheibenwischern, Reinigungsflüssigkeit, ggf. mit Frostschutz, Warndreieck, Verbandkasten und bei Bedarf Mitteln zur Ladungssicherung ausgestattet sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Straßenverkehrsordnung
<b>11.3.2 Wird Beschäftigten, die sich beruflich viel im Straßenverkehr bewegen, die Gelegenheit zur Teilnahme an einem Fahrsicherheitstraining gegeben?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Über 60 % aller tödlichen Arbeits- und Wegeunfälle ereignen sich im Straßenverkehr. Die Berufsgenossenschaften übernehmen daher in den meisten Fällen ganz oder zum überwiegenden Teil die Kursgebühren für ein Fahrsicherheitstraining auf einer Übungsstrecke. Weitere Informationen und Förderanträge sind bei der jeweiligen Berufsgenossenschaft erhältlich
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Empfehlender Charakter
<b>11.3.3 Bei Verwendung von Kraftfahrzeugen über 3,5 Tonnen: Besitzen die Kraftfahrer die sog. Grundqualifikation oder beschleunigte Grundqualifikation, mind. aber eine 35-stündige Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Führer von Kraftfahrzeugen der Klassen C1, C1E, C oder C bzw. bei Bussen der Klassen D1, D1E, D oder DE müssen bei Führerscheinerwerb ab 10. 9. 2009 eine spezifische EU-Grundqualifikation oder beschleunigte Grundqualifikation besitzen, die alle 5 Jahre durch eine 35-stündige Weiterbildung ergänzt wird. Bei Führerscheinerwerb vor dem 10. 9. 2009 muss bis 2014 (Ausnahmen möglich) grundsätzlich eine 35-stündige Weiterbildung erfolgt sein, die ebenfalls im 5-Jahres-Rhythmus ergänzt werden muss.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz §§ 4,5
<b>11.3.4 Wenn Sie Güter transportieren: Werden die Prinzipien der Ladungssicherung beachtet?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Güter, die über die Straße transportiert werden, müssen gegen unbeabsichtigte Lageänderungen gesichert werden. Andernfalls besteht die Gefahr schwerwiegender Unfälle mit Sach- und Personenschäden. Personen, die am Transport beteiligt sind, können ggf. für entsprechende Schäden haftbar gemacht werden. Außerdem drohen Bußgelder.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Straßenverkehrsordnung, § 22 Ladung

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>11.3.5 Werden Arbeitsstellen an Straßen ordnungsgemäß gegen den Straßenverkehr abgesichert?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um zu verhindern, dass Beschäftigte, Verkehrsteilnehmer sowie Geräte und Maschinen bei der Arbeit an Straßen durch den laufenden Straßenverkehr gefährdet werden, sind Sicherungsmaßnahmen notwendig. Anlässe sind z.B. Vermessungsarbeiten, Arbeiten an der Straße selbst, neben der Straße sowie an Leitungen in oder über der Straße. Die Sicherungsmaßnahmen müssen auf die Dauer der Arbeiten und die Art der Straße (innerörtliche Straßen, Landstraßen, Autobahnen) abgestimmt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen (RSA)
<b>11.3.6 Vergewissern Sie sich, dass Ihre Kraftfahrer eine gültige Fahrerlaubnis besitzen?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Die Führerscheine der Nutzer der Dienstfahrzeuge werden nicht geprüft
<b>Maßnahme:</b>	Regelmäßig (mind. halbjährlich) von allen Mitarbeitern, welche im betrieblichen Auftrag Fahrtätigkeiten durchführen, die Fahrerlaubnis kontrollieren und dies dokumentieren. Wenn möglich zusätzlich eine Betriebsvereinbarung schließen, dass der Verlust der Fahrerlaubnis unverzüglich anzuzeigen ist.  In den Arbeitsverträgen sollen entsprechende Regelungen abgefasst werden dass der Mitarbeiter verpflichtet ist dem Arbeitgeber den Verlust des Führerscheins zu melden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Verankert ist die Halterhaftung im Straßenverkehrsgesetz (StVG) § 21 Fahren ohne Fahrerlaubnis. Darin heißt es wörtlich: „Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe wird bestraft, wer als Halter eines Kraftfahrzeuges anordnet oder zulässt, dass jemand das Fahrzeug führt, der die dazu erforderliche Fahrerlaubnis nicht hat oder dem das Führen des Fahrzeuges nach § 44 des Strafgesetzbuches oder nach § 25 (Fahrverbot) dieses Gesetzes verboten ist.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 21 Straßenverkehrsgesetz
<b>11.3.7 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



**Ende des Fragenkataloges 11.03 Straßenverkehr**



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 11.07 Gefährdungen durch Menschen

#### Gefährdungen durch Menschen

<b>11.7.1 Wurden ausreichende Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Beschäftigten vor Gewaltanwendungen ergriffen?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
-------------------	------------------------------

**Erläuterungen:** Die Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Übergriffe erschwert und ggf. möglichst schnell bemerkt sowie wirksam abgewehrt werden können. Situationsabhängig sind unterschiedliche Sicherungsmaßnahmen zum Schutz vor Gewaltanwendungen durch Dritte sinnvoll. Meldeeinrichtungen, Kameras, Hifen zum Fixieren von Personen und Durchführung von Arbeiten nur mit Begleitpersonen. Geldbearbeitungen sollten wenn möglich abgeschirmt gegen Blicke und in separatem Raum durchgeführt werden.

**rechtliche Hinweise:** § 2 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Grundpflichten des Unternehmers

<b>11.7.2 Verfügen die Beschäftigten über Strategien um Gewaltanwendungen entgegenzuwirken?</b>	Ja
---	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten Die Mitarbeiter die im Aussendienst Gewalt ausgesetzt sein könnten sind fachlich ausgebildet.
-------------------	--

**Erläuterungen:** An Kassenarbeitsplätzen (z.B. Banken oder Tankstellen) kann es zu gewaltsamen Übergriffen kommen. Auch durch geistig verwirrte oder behinderte Menschen ist die Anwendung von Gewalt gegenüber Mitarbeitern oder Pflegepersonal denkbar. Spezielle Schulungen bereiten die Beschäftigten auf diese Situationen vor. Je nach Umfang und Schwere der Gefährdung sind ggf. weitere Maßnahmen, wie z.B. ein entsprechendes Notfallkonzept / Alarmplan notwendig.

**rechtliche Hinweise:** § 2 BGV A1 Grundsätze der Prävention, Grundpflichten des Unternehmers

<b>11.7.3 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
---	------

<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
-------------------	---------------------------------------

**Erläuterungen:** Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.

**rechtliche Hinweise:** § 5 Arbeitsschutzgesetz

<b>11.7.4 Möchten Sie die Gefährdungsbeurteilung für den Bereich Banken vertiefen?</b>	Nein
--	------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
-------------------	------------------------------

**Erläuterungen:**

**rechtliche Hinweise:**

### Ende des Fragenkataloges 11.07 Gefährdungen durch Menschen



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 11.09 Pflanzen und pflanzliche Produkte

Pflanzen und pflanzliche Produkte

<b>11.9.1 Werden Gefährdungen durch Pflanzen und pflanzliche Produkte weitgehend minimiert?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Im Rindenmulch wachsen im Herbst unbekannte Pilze. An den Sträuchern wachsen rote Beeren.
<b>Maßnahme:</b>	Die Beeren und die Pilze sollen bestimmt werden und bei Bedarf weitere Maßnahmen getroffen werden.
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Pflanzen können Riss- und Stichverletzungen verursachen. Pflanzen mit phototoxischer Wirkung (Riesenbärenklau bzw. Herkulesstaude) breiten sich in Mitteleuropa verstärkt aus. Die Pflanze und ihr Saft verursachen verbrennungsartige Hautreaktionen und sind nur mit entsprechender Schutzausrüstung zu handhaben.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitsschutzgesetz, Grundpflichten des Arbeitgebers

### Ende des Fragenkataloges 11.09 Pflanzen und pflanzliche Produkte

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 13.01 Arbeitszeit

Arbeitszeit

<b>13.1.1 Werden die maximal zulässigen Arbeitszeiten eingehalten?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Im Arbeitszeitgesetz ist der Grundsatz des Acht-Stunden-Tages verankert. Da dort Bezug auf Werktage genommen wird, ergibt sich eine zulässige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden. Auftragsspitzen lassen sich mit den gesetzlich verankerten Verlängerungsmöglichkeiten abfangen. Arbeitszeiten bis zu zehn Stunden täglich (60 Stunden pro Woche) sind möglich, wenn innerhalb von sechs Monaten insgesamt nicht mehr als durchschnittlich 8 Stunden werktäglich gearbeitet wird.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 3 Arbeitszeitgesetz, Arbeitszeit der Unternehmer
<b>13.1.2 Werden die gesetzlichen Pausenzeiten eingehalten?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Arbeit ist durch im voraus feststehende Ruhepausen von mindestens 30 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs bis zu neun Stunden und 45 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als neun Stunden insgesamt zu unterbrechen. Länger als sechs Stunden dürfen Arbeitnehmer nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Die Pausenzeiten dürfen in Abschnitte von 15 Min. aufgeteilt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitszeitgesetz § 4
<b>13.1.3 Kann die vorgesehene mind. 11-stündige Ruhezeit durch die Mitarbeiter wahrgenommen werden?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Arbeitnehmer müssen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mind. 11 Stunden haben. Die Ruhezeit kann in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zur Behandlung, Pflege und Betreuung von Personen, in Gaststätten / Bewirtungen / Beherbergungen, in Verkehrsbetrieben, beim Rundfunk sowie in der Landwirtschaft und in der Tierhaltung um bis zu eine Stunde verkürzt werden, wenn jede Verkürzung der Ruhezeit innerhalb eines Kalendermonats oder innerhalb von vier Wochen durch Verlängerung einer anderen Ruhezeit auf mindestens zwölf Stunden ausgeglichen wird.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitszeitgesetz § 5
<b>13.1.4 Wird die Sonn- und Feiertagsruhe eingehalten?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Arbeitnehmer dürfen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden. Es existieren aber viele Ausnahmen, siehe § 10, 11 Arbeitszeitgesetz
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitszeitgesetz § 9

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>13.1.5 Wenn auf eine Überschreitung der Arbeitszeit, eine Verkürzung der Ruhezeit oder auf Sonn- und Feiertagsarbeit nicht verzichtet werden kann, werden dann die gesetzlich vorgesehenen Ausgleichszeiten eingehalten?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei Nicht-Einhaltung der grundsätzlichen Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes sind diverse Regelungen zum Ausgleich dieser "Überarbeiten" anzuwenden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitszeitgesetz §§ 5, 7, 11
<b>13.1.6 Werden bei Schicht- und Nachtarbeit auftretende zusätzliche Belastungen möglichst gering gehalten?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Folgende Grundsätze sollten in die Schichtplangestaltung aufgenommen werden: Dauerhafte Nachtschichten vermeiden, ausreichende Ruhezeiten zwischen zwei Schichten vorsehen, regelmäßig freie Wochentage vorsehen, Nachtschichten gegenüber den Tagschichten verkürzen, Vorwärtswechsel der Schichten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 6 Arbeitszeitgesetz, Nacht- und Schichtarbeit
<b>13.1.7 Werden Nachtarbeitnehmer vor Beginn der Beschäftigung und danach in regelmäßigen Abständen arbeitsmedizinisch untersucht?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Das Arbeitszeitgesetz räumt Nachtarbeitnehmern vor Aufnahme der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen (alle 3 Jahre) die Möglichkeit einer Untersuchung des Gesundheitszustandes ein. Nach Vollendung des 50. Lebensjahres besteht jährlich ein Anspruch auf die arbeitsmedizinische Untersuchung.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 6 Arbeitszeitgesetz, Nacht- und Schichtarbeit
<b>13.1.8 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz

Ende des Fragenkataloges 13.01 Arbeitszeit

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 13.02 Arbeitsschutzorganisation

#### Arbeitsschutzorganisation

<b>13.2.1 Verfügt Ihr Unternehmen über fachkundige Unterstützung in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und einen Betriebsarzt oder können Sie alternativ die bedarfsorientierte Beratung nachweisen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Der Betrieb fällt unter die Kleinkundenbetreuung da in den jeweiligen Einrichtungen jeweils weniger als 10 Mitarbeiter beschäftigt sind
<b>Erläuterungen:</b>	Unternehmer sind zur Bestellung von Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit verpflichtet. Sie beraten in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Für kleine Unternehmen ist der gleiche Sicherheitsstandard zu gewährleisten, doch wurden hier von den Unfallversicherungsträgern besondere Betreuungsmodelle geschaffen. Sofern Sie Unterstützung auf der Suche nach dem für Sie passenden Modell benötigen, berät die BAD GmbH gern.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitssicherheitsgesetz, § 2 Bestellung von Betriebsärzten und § 5 Bestellung von Fachkräften für Arbeitssicherheit; DGUV Vorschrift 2 Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit.
<b>13.2.2 Ziehen Sie bei Änderungen die die Sicherheit maßgeblich betreffen die Beratung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit bzw. eines Betriebsarztes hinzu?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Gesetzgeber und die Berufsgenossenschaften definieren in ihren Regelwerken Beratungsanlässe und -aufgaben für Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte. Beratungsanlässe sind: Alle Änderungen, die die Sicherheit maßgeblich betreffen, Erstellung und Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung, neue oder veränderte Betriebsanlagen, Arbeitsmittel, Arbeitsverfahren, Arbeitsplätze, Arbeits- oder Gefahrstoffe und Unfälle bzw. die Häufung gesundheitlicher Probleme.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitssicherheitsgesetz, DGUV Vorschrift 2 Ihrer zuständigen Berufsgenossenschaft mit Anhängen
<b>13.2.3 Wurden Vorgesetzte und Aufsichtführende über ihre Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgeklärt?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Vorgesetzte wurden nicht über Aufgaben, Pflichten und Verantwortung im Arbeitsschutz informiert.
<b>Maßnahme:</b>	Vorgesetzte und Linienverantwortliche sollten über Aufgaben, Pflichten und Verantwortung im Arbeitsschutz informiert werden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Personen, die sich organisatorisch in der direkten Linienverantwortung befinden, tragen Verantwortung für den Arbeitsschutz.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsschutzgesetz, § 3 Grundpflichten des Unternehmers. Arbeitsschutzgesetz, § 13 Verantwortliche Personen.
<b>13.2.4 Wurden Pflichten- und Aufgabenübertragungen rechtssicher delegiert und sind die Zuständigkeiten in Ihrem Betrieb eindeutig festgelegt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Pflichten im Arbeitsschutz wenden sich grundsätzlich an den Arbeitgeber. Es ist dem Unternehmer möglich, jede ihm obliegende Pflicht grundsätzlich auf andere Personen zu übertragen. Aus dem Gesichtspunkt der Aufsichtspflicht kann sich für ihn sogar die Verpflichtung ergeben, gewisse Pflichten auf andere Personen zu übertragen. Zum Beispiel dann, wenn die ihn als Inhaber des Betriebes treffenden Pflichten beispielsweise so zahlreich und vielschichtig sind, dass er außerstande ist, sie selbst im einzelnen wahrzunehmen. Informationen: BGI 508 "Merkblatt über die Übertragung von Unternehmerpflichten"
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGV A1 Grundsätze der Prävention, § 13 Pflichtenübertragung
<b>13.2.5 Ist sichergestellt, dass nur ausreichend qualifizierte Beschäftigte zum Einsatz kommen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei der Übertragung von Aufgaben auf Beschäftigte hat der Arbeitgeber je nach Art der Tätigkeiten zu berücksichtigen, ob die Beschäftigten befähigt sind, die für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Aufgabenerfüllung zu beachtenden Bestimmungen und Maßnahmen einzuhalten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§7 Arbeitsschutzgesetz Übertragung von Aufgaben
<b>13.2.6 Bei Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten: Gibt es einen Arbeitsschutzausschuss der regelmäßig tagt?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitsschutzausschuss hat die Aufgabe über Anliegen des Arbeitsschutzes zu beraten und tritt mindestens vierteljährlich zusammen. Mitglieder sind der Arbeitgeber oder sein Beauftragter, zwei Betriebsratsmitglieder, Betriebsarzt und Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie die Sicherheitsbeauftragten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 11 Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitsschutzausschuss

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>13.2.7 Ist die Unterstützung des Unternehmers durch eine ausreichende Anzahl von Sicherheitsbeauftragten sichergestellt?</b>	Nein
<p><b>Abweichung:</b> Rechnerisch ist für die einzelnen Betriebsstätten kein Sicherheitsbeauftragter erforderlich (jeweils &lt;20 MA). Es wird jedoch empfohlen einen Sicherheitsbeauftragten vor Ort zu haben der bei der Umsetzung des Arbeitsschutzes unterstützt.</p> <p><b>Maßnahme:</b> Anzahl der Sicherheitsbeauftragten überprüfen, ggf. die Ausbildung veranlassen und Sicherheitsbeauftragte schriftlich bestellen.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Priorität:</b> Niedrig</p> <p><b>Status:</b> Offen</p>	
<p><b>Erläuterungen:</b> Die Sicherheitsbeauftragten wirken in ihrer Arbeitsumgebung auf mehr Sicherheit hin. Sie sollen den Unternehmer bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Arbeitsschutz unterstützen, z.B. Unfallgefahren erkennen und darauf aufmerksam machen. Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Sicherheitsbeauftragte arbeiten eng zusammen. Die erforderliche Anzahl im Betrieb variiert. Sie wird von der zuständigen Berufsgenossenschaft (BG) in der Anlage 2 zur BGV A1 festgelegt. Die jeweilige BG übernimmt auch die Ausbildung der Sicherheitsbeauftragten.</p> <p><b>rechtliche Hinweise:</b> Sozialgesetzbuch 7, § 22; BGV A1 Grundsätze der Prävention, § 20 Sicherheitsbeauftragte; Anlage 2 BGV A1</p>	
<b>13.2.8 Finden in Ihrem Unternehmen regelmäßige Begehungen statt, um die Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu überprüfen und Sicherheitsmängel rechtzeitig aufzudecken?</b>	Nein
<p><b>Abweichung:</b> Bisher fanden keine regelmäßigen Begehungen statt</p> <p><b>Maßnahme:</b> Die Maßnahmen des Arbeitsschutzes sind auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Zu diesem Zweck sollten regelmäßig Betriebsbegehungen durchgeführt werden.</p> <p><b>Fertigstellung:</b> 31.12.2014</p> <p><b>Verantwortlich:</b> Vorstand</p> <p><b>Priorität:</b> Niedrig</p> <p><b>Status:</b> Offen</p> <p><b>Erläuterungen:</b> Tägliche Routine und geringfügige Änderungen des betrieblichen Handelns können zu Sicherheitsdefiziten führen, die im Rahmen von systematischen Begehungen erkannt werden können. Unternehmen kommen damit ihrer Sorgfaltspflicht nach.</p> <p><b>rechtliche Hinweise:</b> Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) § 3 Grundpflichten des Arbeitgebers</p>	
<b>13.2.9 Bieten Sie Ihren Mitarbeitern regelmäßig allgemeine Vorsorgeuntersuchungen an?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)  
Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen werden nicht angeboten
<b>Maßnahme:</b>	Es sollten regelmäßig allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durch einen Betriebsarzt veranlasst werden.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Auch ohne spezielle Gefährdungen sollten den Beschäftigten regelmäßig allgemeine Vorsorgeuntersuchungen angeboten werden. So können auch bislang nicht bekannte Zusammenhänge zwischen Arbeit und Krankheit frühzeitig erkannt werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Empfehlender Charakter, Bezug zum Arbeitssicherheitsgesetz, § 3 "Betriebsärzte haben die Arbeitnehmer zu untersuchen".
<b>13.2.10 Werden Mitarbeiter, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind, regelmäßig arbeitsmedizinisch untersucht?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Beispiele für besondere Belastungen, die spezielle arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen erfordern: Schweißarbeit, Staubbelastung, Auslandsaufenthalt, Arbeiten in sauerstoffreduzierter Atmosphäre, in Reinräumen oder unter Überdruck, Belastungen des Muskel- und Skelettsystems, und andere.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitssicherheitsgesetz § 3, Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, außerdem diverse staatliche Rechtsvorschriften, z.B. Biostoffverordnung, Gefahrstoffverordnung, Druckluftverordnung und andere.
<b>13.2.11 Lassen Sie Mitarbeiter mit tätigkeitsrelevanten Leistungseinschränkungen oder langen Arbeitsunfähigkeiten arbeitsmedizinisch untersuchen und beraten?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Wurde bisher nicht durchgeführt
<b>Maßnahme:</b>	Mitarbeiter mit tätigkeitsrelevanten Leistungseinschränkungen oder langen Arbeitsunfähigkeiten arbeitsmedizinisch untersuchen und beraten lassen.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Arbeitsmedizinische Beratung zur Einsatzfähigkeit oder Wiedereingliederung von leistungsgeminderten oder langzeiterkrankten Mitarbeitern (Reha, Case-Management)
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitssicherheitsgesetz, § 3 Betriebsärzte.
<b>13.2.12 Werden bei der Einrichtung von Arbeitsplätzen bereits in der Planungsphase die Grundzüge der Ergonomie und die Forderungen der Arbeitsstättenverordnung beachtet?</b>	Ja



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei der Einrichtung von Arbeitsstätten und bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln müssen die ergonomischen Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatz, Arbeitsmittel, Arbeitsorganisation, Arbeitsablauf und Arbeitsaufgabe berücksichtigt werden. Dies dient der Vermeidung von ungünstigen Körperhaltungen bei der Erfüllung der Aufgaben durch die Beschäftigten und somit langfristig der Vorbeugung von Erkrankungen, insbesondere des Bewegungsapparates.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung, § 4 Anforderungen an die Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel, Arbeitsstättenverordnung

<b>13.2.13 Werden nichtrauchende Beschäftigte wirksam vor den Gefahren durch Tabakrauch geschützt?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um Nichtraucher vor den Belästigungen und Gefahren des Passivrauchens zu schützen, muss der Arbeitgeber Schutzmaßnahmen ergreifen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, § 5 Nichtraucherschutz

<b>13.2.14 Achten Sie bei der Vergabe von Aufträgen darauf, dass auch die Auftragnehmer die Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz beachten und wird dies schriftlich fixiert?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei der Vergabe von Aufträgen ist der Auftragnehmer schriftlich zu verpflichten, die Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz im Rahmen seines Auftrages zu beachten und einzuhalten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGV A 1 Grundsätze der Prävention, § 5 Vergabe von Aufträgen

<b>13.2.15 Wird ein Koordinator bestimmt und mit Weisungsbefugnis ausgestattet sofern Beschäftigte mehrerer Unternehmer an einem Ort tätig werden?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Ein Koordinator ist zu bestimmen, wenn dies zur Vermeidung gegenseitiger Gefährdungen notwendig ist. Der Koordinator soll den Überblick wahren und die Arbeiten aufeinander abstimmen. Der Koordinator ist mit Weisungsbefugnis auszustatten. Beispiele für Koordinationsbedarf: Umgang mit brennbaren Stoffen und Schweißarbeiten, Arbeiten, die räumlich übereinander stattfinden und die Gefahr herabfallender Gegenstände bergen, Arbeiten an elektrischen Anlagen etc.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 6 BGV A1, Zusammenarbeit mehrerer Unternehmer

<b>13.2.16 Sofern eine gefährliche Arbeit von einer Person allein ausgeführt wird: Ist diese Arbeit ausreichend abgesichert?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Gefährliche Arbeiten sind u. a.: Arbeiten mit Absturzgefahr, im Bereich von Gleisen während des Betriebes oder in Silos, Behältern oder engen Räumen, Schweißen in engen Räumen, Feuerarbeiten in brand- oder explosionsgefährdeten Bereichen, Fällen von Bäumen, Umgang mit besonders gefährlichen Stoffen. Grundsätzlich sollte eine gefährliche Arbeit nicht von einer Person allein ausgeführt werden. Ausnahmsweise kann es aus betrieblichen Gegebenheiten notwendig sein, dann sind geeignete technische oder organisatorische Personenschutzmaßnahmen zur Überwachung erforderlich.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	BGV A1 Grundsätze der Prävention, § 8 Gefährliche Arbeiten, BGR A1 Abschnitt 2.7.2, BGR 139 Verwendung von Personen-Notsignal-Anlagen

<b>13.2.17 Sind Sicherheitskennzeichen vorhanden, wenn Risiken nicht ausreichend begrenzt werden können?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichen müssen eingesetzt werden, wenn Risiken nicht durch ausreichende organisatorische oder technische Maßnahmen vermieden werden können. Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung müssen dabei berücksichtigt werden. Die Kennzeichen müssen an geeigneten Stellen, deutlich erkennbar angebracht sein.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsstättenverordnung, Anhang Abschnitt 1.3, ASR A 1.3 Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung, BGV A8

<b>13.2.18 Haben Sie Maßnahmen zum Umgang mit Mitarbeitern organisiert, die unter einem Missbrauch von Alkohol, Drogen bzw. Tabletten leiden?</b>	Nein
---	------

<b>Abweichung:</b>	Keine Betriebsvereinbarung zum Thema Sucht vorhanden
<b>Maßnahme:</b>	Die Notwendigkeit soll noch geprüft werden
<b>Fertigstellung:</b>	06.11.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Niedrig
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Mitarbeiter, die Alkohol- oder Drogenprobleme haben, können sich und andere bei der Arbeit gefährden. Dies kann der Arbeitgeber nicht akzeptieren.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Die Fürsorgepflicht ist eine Nebenpflicht des Arbeitgebers aus dem Arbeitsverhältnis. § 241 Abs.2 BGB Beschäftigungsverbot BGV A 1 § 7 Abs. 2

Ende des Fragenkataloges 13.02 Arbeitsschutzorganisation

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 13.03 Unterweisungen

Unterweisungen

<b>13.3.1 Finden in Ihrem Unternehmen regelmäßig Schulungen und Unterweisungen zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes statt?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Ein Unterweisungskonzept ist noch nicht vorhanden
<b>Maßnahme:</b>	Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung sollten in die Unterweisung der Beschäftigten einfließen. Neben den allgemeinen sicherheitsrelevanten Verhaltensregeln wie z.B. das Verhalten im Notfall, werden alle Themen aufgegriffen, zu denen Gefährdungen festgestellt wurden. Prüfen Sie anhand der Themen der Gefährdungsbeurteilung, welche Punkte in der jährlichen Unterweisung aufgegriffen werden müssen, veranlassen Sie die Unterweisung und dokumentieren Sie die Durchführung schriftlich.
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Inhalte: Unterweisungen sollten allgemeine sicherheitsrelevante Verhaltensregeln vermitteln, wie z.B. das Verhalten im Notfall (allgemeine Unterweisung). Zusätzlich soll im Rahmen der Unterweisung auf die besondere Gefährdung am jeweiligen Arbeitsplatz eingegangen werden (spezielle Unterweisung). Die Beschäftigten sind hinreichend über spezielle Gefährdungen zu informieren, wie sie zum Beispiel von gefährlichen Arbeitsmitteln oder Arbeitsstoffen ausgehen (z.B. Gabelstapler, Krane, Pressen, Umgang mit Bio- oder Gefahrstoffen etc.). Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung, Betriebsanleitungen und Betriebsanweisungen stellen konkrete Informationsquellen dar, die wichtige Angaben zu möglichen Gefährdungen enthalten. Diese sollten zur speziellen, arbeitsplatzbezogenen Unterweisung eingesetzt werden. Die spezielle Unterweisung muss stattfinden, sobald sich eine Gefährdung aus der Arbeitsumgebung ergibt. Das heißt, dass auch Beschäftigte, die nicht direkt mit der Gefährdung umgehen, aber im Umfeld tätig werden, unterwiesen werden müssen. Fristen: Beschäftigte sind mindestens jährlich, Jugendliche spätestens nach einem halben Jahr zu unterweisen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsschutzgesetz § 12 Unterweisung, BGV A 1 Grundsätze der Prävention § 4 Unterweisung der Versicherten, § 21 Allgemeine Pflichten des Unternehmers und § 31 Besondere Unterweisungen, Betriebssicherheitsverordnung § 9 Unterrichtung und Unterweisung, Biostoffverordnung § 12 Unterrichtung der Beschäftigten, Gefahrstoffverordnung § 14 und in diversen weiteren Vorschriften und Regeln.
<b>13.3.2 Werden neue Mitarbeiter vor Arbeitsaufnahme unterwiesen?</b>	Nein

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Abweichung:</b>	Erstunterweisungen werden noch nicht durchgeführt	
<b>Maßnahme:</b>	Prüfen, welche Themen in der Erstunterweisung aufgegriffen werden müssen, Unterweisung jeweils vor Aufnahme der Tätigkeit eines neuen Beschäftigten veranlassen und die Durchführung schriftlich dokumentieren.	
<b>Fertigstellung:</b>	31.12.2014	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand	
<b>Priorität:</b>	Niedrig	
<b>Status:</b>	Offen	
<b>Erläuterungen:</b>	Die Erstunterweisung vor Aufnahme der Tätigkeit soll alle wichtigen, sicherheitsrelevanten Informationen vermitteln. Sie soll es dem neuen Mitarbeiter ermöglichen, sich sowohl innerhalb des neuen Arbeitsumfeldes als auch im Notfall (z.B. Brand oder Unfall) sicherheitsgerecht zu verhalten.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsschutzgesetz § 12 Unterweisung, BGV A 1 Grundsätze der Prävention § 4 Unterweisung der Versicherten, § 21 Allgemeine Pflichten des Unternehmers und § 31 Besondere Unterweisungen, Betriebssicherheitsverordnung § 9 Unterrichtung und Unterweisung, Biostoffverordnung § 12 Unterrichtung der Beschäftigten, Gefahrstoffverordnung § 14 und in diversen weiteren Vorschriften und Regeln.	
<b>13.3.3 Werden beim Einsatz von Fremdfirmen die Arbeitnehmer (der Fremdfirma und des eigenen Betriebes) angemessen zur veränderten Gefährdungssituation unterrichtet?</b>		Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b>	Sofern Beschäftigte mehrerer Arbeitgeber an einem Ort tätig werden, sind die Arbeitgeber verpflichtet, sich gegenseitig über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz zu informieren. Je nach Art der Tätigkeiten wird es notwendig, die Beschäftigten zu unterrichten und Maßnahmen zur Verhütung von Gefährdungen abzustimmen.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 8 Arbeitsschutzgesetz, Zusammenarbeit mehrerer Arbeitgeber u. andere Rechtsvorschriften (z. B. Gefahrstoffverordnung, Baustellenverordnung etc.)	
<b>13.3.4 Werden Dokumentationen zu Inhalt, Datum und Teilnehmern von Unterweisungen angefertigt?</b>		Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten	
<b>Erläuterungen:</b>	Die Dokumentation dient, z.B. im Falle eines Unfalles, dem Nachweis rechtskonformer Organisation.	
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 4 BGV A1 Grundsätze der Prävention und weitere Rechtsvorschriften (z. B. Gefahrstoffverordnung, Biostoffverordnung u. a.)	

**Ende des Fragenkataloges 13.03 Unterweisungen**

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 13.04 Erste Hilfe

#### Erste Hilfe

<b>13.4.1 Ist sichergestellt, dass jederzeit unverzüglich Hilfe gerufen werden kann?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Meldeeinrichtungen sollen eine rasche Benachrichtigung von Rettungsdienst, Notarzt, Feuerwehr gewährleisten. Außerdem muss der Rettungsdienst den Verletzten bzw. Erkrankten ohne Zeitverlust auffinden können.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Arbeitsschutzgesetz § 10; § 25 BGV A1 Grundsätze der Prävention
<b>13.4.2 Stehen ausreichend Ersthelfer zur Verfügung und werden diese regelmäßig weitergebildet?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Bei bis zu 20 Beschäftigten muss mindestens ein Ersthelfer zur Verfügung stehen. Bei größeren Beschäftigtenzahlen sind in Verwaltungs- und Handelsbetrieben 5 % der Beschäftigten zu Ersthelfern auszubilden, in sonstigen Betrieben 10 % der Belegschaft. Die Ausbildung erfolgt in Kursen von 2 x 8 Stunden bei den Hilfsorganisationen wie Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe etc. Der Kursbesuch "Sofortmaßnahmen am Unfallort für Führerscheinbewerber" ist nicht ausreichend. Die Auffrischung der Erste-Hilfe Kenntnisse muss alle 2 Jahre in einem Kurs von 8 Stunden erfolgen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 26 BGV A1 Grundsätze der Prävention; BGI 509 Erste Hilfe im Betrieb, Punkt 6
<b>13.4.3 Ist Erste-Hilfe-Material ausreichend vorhanden, einsatzbereit, zugänglich und gekennzeichnet?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Die Anzahl und Größe der Verbandkästen variiert je nach Betriebsart und Anzahl der Versicherten. Genaue Angaben zur Ausstattung mit Verbandkästen sind in der Arbeitsstättenrichtlinie 39/1,3; Mittel und Einrichtungen zur Ersten-Hilfe zu finden. Das Material ist vor Schmutz, Feuchte, hohen Temperaturen und anderen schädlichen Einflüssen zu schützen und sollte regelmäßig kontrolliert und aufgefüllt werden. Die Verbandkästen sollten an festen, gekennzeichneten Plätzen aufbewahrt werden und so auf die Arbeitsstätte verteilt sein, dass sie höchstens 100 m oder eine Geschosshöhe von ständigen Arbeitsplätzen entfernt sind.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 25 BGV A1 Grundsätze der Prävention; ASR A 4.3 "Erste-Hilfe-Räume, Mittel und Einrichtungen zur Ersten Hilfe; ASR A1.3 Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung; BGI 509 Erste Hilfe im Betrieb, Punkt 5.3
<b>13.4.4 Bei besonderen Gefährdungen: Wurden die notwendigen Maßnahmen im Bereich der Speziellen Ersten Hilfe ergriffen?</b>	Ja

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>Kommentar:</b>	Erste Hilfe bei Kindern
<b>Erläuterungen:</b>	Besondere Gefährdungen können beim Umgang mit gefährlichen Substanzen (z.B. Flusssäure) oder bei Bedingungen, unter denen die Rettung besonders schwierig ist notwendig sein (z.B. bei Arbeiten an hoch gelegenen Arbeitsstellen, unterirdische Arbeiten, Arbeiten in Tunneln oder der Kanalisation, Arbeiten mit Tauchgeräten oder unter Druckluft).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Kap 5 + 6 + 7 BGI 509 Erste Hilfe im Betrieb
<b>13.4.5 Ist eine Anleitung zur Ersten Hilfe ausgehängt und mit aktuellen Angaben über Notruf, Arzt- und Krankenhausadressen versehen?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Notrufanhänge fehlen teilweise
<b>Maßnahme:</b>	Informationen zur Ersten-Hilfe sollten ausgehängt, Informationen zu Notruf, Arzt und Krankenhausadressen vorgesehen werden. Eine Vorlage wurde erstellt
<b>Fertigstellung:</b>	30.06.2014
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Der Unternehmer hat Hinweise über die Erste Hilfe und Angaben über Notruf, Erste-Hilfe und Rettungseinrichtungen, das Erste-Hilfe-Personal sowie die herbeizuziehenden Ärzte und anzufahrenden Krankenhäuser zu machen. Dieser Pflicht kann er durch Aushang der berufsgenossenschaftlichen Plakate (BGI 510-1, BGI 510-2 oder BGI 510 "Anleitung zur Ersten-Hilfe bei Unfällen") nachkommen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 24 BGV A1 Grundsätze der Prävention; BGI 509 Erste Hilfe im Betrieb, Punkt 4.3.2
<b>13.4.6 Werden alle - auch leichte - Verletzungen dokumentiert und wird diese Dokumentation mindestens 5 Jahre aufbewahrt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Jede Verletzung muss dokumentiert werden. Angaben zu Datum, Zeit, Ort und Hergang des Unfalles bzw. Gesundheitsschadens, Art und Umfang der Verletzungen, Durchgeführte Hilfsmaßnahmen und Namen des / der Verletzten und Ersthelfer, ggf. behandelnder Arzt. Die Dokumentation geschieht im Interesse der Betroffenen und Helfer, sie erleichtert die Anerkennung bei Spätschäden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 24 BGV A1 Grundsätze der Prävention; BGI 509 Erste Hilfe im Betrieb, Punkt 4.4

Ende des Fragenkataloges 13.04 Erste Hilfe

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



### Beginn des Fragenkataloges 13.05 Arbeitsmittel

Arbeitsmittel

<b>13.5.1 Wird vor der Beschaffung von Arbeitsmitteln überprüft, welchen Anforderungen diese entsprechen müssen?</b>	Ja
--	----

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Um sicherzustellen, dass nur geeignete Arbeitsmittel zum Einsatz kommen, sollte vor der Kaufentscheidung festgestellt werden, welche Anforderungen erfüllt werden müssen. Es dürfen z.B. nur Arbeitsmittel bereitgestellt werden, die den gültigen Rechtsvorschriften entsprechen. Dazu gehört u. a. bei gebrauchsfertigen Maschinen eine Konformitätserklärung und ein CE-Zeichen. Es muss darüber hinaus gewährleistet sein, dass Arbeitsmittel nicht für Verfahren oder unter Bedingungen eingesetzt werden, für die sie (z.B. gemäß Herstellerangaben) nicht geeignet sind. Es sollte auf eine möglichst niedrige Geräusch- und Vibrationsemission und auf Gesichtspunkte der sicheren und erschwernisfreien Handhabung geachtet werden: Griffbarkeit, Eignung für Rechts- und Linkshänder, wenn nötig Betätigung mit Handschuhen möglich, Schutz gegen Abgleiten und unbeabsichtigten Ingangsetzen, gerundete Kanten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung § 4 Anforderungen an die Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel und § 7 Anforderungen an die Beschaffenheit der Arbeitsmittel sowie Anhänge 1 und 2.

<b>13.5.2 Werden bei selbst gebauten oder umgebauten Maschinen die Anforderungen der EU-Richtlinien erfüllt?</b>	Nicht zutreffend
--	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Es dürfen nur Arbeitsmittel, bereitgestellt werden, die den gültigen Rechtsvorschriften entsprechen. Bei selbst gebauten oder umgebauten Maschinen tritt der Arbeitgeber als Hersteller auf und muss das gleiche Sicherheitsniveau gewährleisten.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Maschinenrichtlinie, Niederspannungsrichtlinie, Druckgeräterichtlinie etc.

<b>13.5.3 Haben Sie bereits eine / mehrere spezifische Gefährdungsbeurteilung(en) nach § 3 der Betriebssicherheitsverordnung für das einzelne Arbeitsmittel / die Arbeitsmittelgruppe unter Berücksichtigung von Einsatzart und den Einflüssen der Umgebungsbedingungen erstellt?</b>	Nicht zutreffend
---	------------------

<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Der Arbeitgeber hat nach § 3 der Betriebssicherheitsverordnung bei der Gefährdungsbeurteilung die notwendigen Maßnahmen für die sichere Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmittel zu ermitteln. Dabei hat er insbesondere die Gefahren zu berücksichtigen, die mit der Benutzung des Arbeitsmittels selbst verbunden sind und die am Arbeitsplatz durch Wechselwirkungen der Arbeitsmittel untereinander oder mit Arbeitsstoffen oder die Arbeitsumgebung hervorgerufen werden. Sollten Sie bereits über Unterlagen verfügen sollten Sie diese als Anlage in diese GB integrieren. Die Gefährdungsbeurteilung kann auch für mehr oder weniger gleiche Arbeitsmittel als Gruppe erfolgen (z. B. handgeführte Bohrmaschinen, nicht ex-geschützt).
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung § 3



## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>13.5.4 Haben Sie Art, Umfang und Fristen erforderlicher Prüfungen von Arbeitsmitteln ermittelt?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Für Arbeitsmittel bestehen unterschiedliche Prüfanlässe: Abhängig von der Gefährdungssituation ist nach der Montage und vor der Inbetriebnahme zu prüfen, ob die sichere Funktion gewährleistet ist. Dies gilt für alle Arbeitsmittel, deren sichere Funktion von der ordnungsgemäßen Montage (z.B. Gerüste, Krane etc.) abhängt. Auch wenn die Arbeitsmittel immer wieder neu montiert werden, z.B. an einem neuen Standort oder auf einer neuen Baustelle, ist diese Anforderung zu erfüllen. Prüfungen sind ebenso erforderlich, wenn sicherheitsrelevante Instandsetzungsarbeiten durchgeführt wurden. Zusätzlich sind alle Arbeitsmittel, die Schäden verursachenden Einflüssen unterliegen (die zu gefährlichen Situationen führen können) durch befähigte Personen wiederkehrend zu prüfen. Um den Überblick über vorhandene Arbeitsmittel zu wahren und die Terminierung zu vereinfachen, ist es sinnvoll alle Arbeitsmittel in einem Verzeichnis zu erfassen und Prüfanlässe, befähigte Personen und Fristen zuzuordnen. Mit diesem Hilfsmittel wird es möglich, die notwendigen Prüfungen termingerecht zu veranlassen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung § 3 Gefährdungsbeurteilung und § 10 "Prüfung der Arbeitsmittel"; Medizinproduktebetriebsverordnung § 5, § 11
<b>13.5.5 Wurden Personen beauftragt, die erforderlichen Prüfungen von Arbeitsmitteln durchzuführen?</b>	Nein
<b>Abweichung:</b>	Die Prüfung der Arbeitsmittel sind zum Teil noch nicht beauftragt (Leitern)
<b>Maßnahme:</b>	Befähigte Personen und ggf. zugelassene Überwachungsstellen sollten mit der Prüfung von prüfbedürftigen Arbeitsmitteln beauftragt werden.
<b>Fertigstellung:</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	Vorstand
<b>Priorität:</b>	Mittel
<b>Status:</b>	Offen
<b>Erläuterungen:</b>	Sofern Arbeitsmittel prüf- oder überwachungsbedürftig sind, weil sie Schäden verursachenden Einflüssen unterliegen, sind notwendige Prüfungen zu veranlassen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung § 3 Gefährdungsbeurteilung und § 10 "Prüfung der Arbeitsmittel"
<b>13.5.6 Sind alle notwendigen Betriebsanweisungen für Arbeitsmittel vorhanden?</b>	Nicht zutreffend
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Soweit die sichere Benutzung eines Arbeitsmittels von der bestimmungsgemäßen Verwendung abhängig ist, müssen Betriebsanweisungen (nicht zu verwechseln mit Betriebsanleitungen) für die bei der Arbeit benutzten Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. Eine Betriebsanweisung fasst die Regeln für die sichere Handhabung des Arbeitsmittels zusammen und sollte für die Beschäftigten jederzeit zugänglich sein. Die Betriebsanweisung sollte zur Unterrichtung der Beschäftigten über die sie betreffenden Gefahren herangezogen werden.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 9 Betriebssicherheitsverordnung, "Unterrichtung und Unterweisung"

## Fragenkatalog: Gefährdungsbeurteilung - Vollversion

Kunde: Deutscher Kinderschutzbund e.V. Flexible Hilfen (50297929)

Betriebsstätte: Wiesloch



<b>13.5.7 Werden Arbeitsmittel zweckentsprechend eingesetzt und bei Beschädigungen unverzüglich außer Betrieb genommen?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Arbeitsmittel in mangelhaftem Zustand dürfen nicht verwendet werden. Es besteht u.a. die Gefahr der elektrischen Körperdurchströmung und Brandgefahr.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Anhang 2 Betriebssicherheitsverordnung, Mindestvorschriften zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Benutzung von Arbeitsmitteln, 2.4; § 3 BGV A3, Grundsätze
<b>13.5.8 Werden Arbeitsmittel einer zusätzlichen Prüfung unterzogen, wenn eine Beschädigung stattgefunden hat?</b>	Ja
<b>Kommentar:</b>	Gefährdung nicht zu erwarten
<b>Erläuterungen:</b>	Hier sind schädigende Ereignisse gemeint, die nicht dem bestimmungsgemäßen Betriebszustand entsprechen. Beispiele: Umkippen, Herunterfallen, Anstoßen, Anfahren, Quetschen, Verschmutzen, plötzliche Hitze-, Kälte- oder Feuchteeinwirkungen etc.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	Betriebssicherheitsverordnung § 10 "Prüfung der Arbeitsmittel"
<b>13.5.9 Treten noch zusätzliche Gefährdungen, Wechselwirkungen mit anderen Gefahrenquellen oder Gefahren aus dem Zusammenwirken Mensch - Arbeitssystem auf?</b>	Nein
<b>Kommentar:</b>	Keine weiteren Gefährdungen vorhanden
<b>Erläuterungen:</b>	Die bisher erfassten Probleme basieren auf den angegebenen Rechtsvorschriften und sicherheitstechnischen / arbeitsmedizinischen Erfahrungen. Dennoch kann es im Einzelfall möglich sein, dass Gefährdungen für die Arbeitnehmer dadurch nicht hinreichend abgebildet werden. Sollte dies der Fall sein, bitte die zusätzliche Gefährdung im Bemerkungsfeld kurz aufführen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegen.
<b>rechtliche Hinweise:</b>	§ 5 Arbeitsschutzgesetz
<b>13.5.10 Möchten Sie anhand eines Spezialfragebogens eine Gefährdungsbeurteilung für ein oder mehrere Arbeitsmittel erstellen?</b>	Nein

Ende des Fragenkataloges 13.05 Arbeitsmittel